



DAS
BAYERISCHE
BAU**GEWERBE**

JAHRESBERICHT

2021

Landesverband Bayerischer Bauinnungen

INHALT

Vorwort	4
Das Jahr 2021 in Zahlen	5
01. Wirtschaft und Steuern	6
Baukonjunktur: Umsatzzahlen auf unterschiedlichem Niveau	7
Nachhaltigkeit: Taxonomie-Verordnung in Kraft	8
Flächenmodell: Neues Grundsteuergesetz in Bayern	9
Studie „Digitalisierungsbausteine für Bauunternehmen“ fertiggestellt	10
02. Bauen und Umwelt	11
Lieferkettengesetz: Mittelständische Baubetriebe nicht unmittelbar betroffen	12
Unternehmensstrafrecht: Gesetz konnte verhindert werden	12
Evaluierung der neuen Bayerischen Bauordnung	13
Baulandmobilisierungsgesetz in Kraft getreten	14
Geologiedatengesetz: Forderung nach mittelstandfreundlicher Umsetzung in Bayern	14
Mantelverordnung: Es besteht Nachbesserungsbedarf!	15
Kreislaufwirtschaft: Forschungsbericht zur Ökobilanz mineralischer Bauabfälle	16
Kreislaufwirtschaft: EU-Projekt URGE nimmt in München Fahrt auf	17
Recyclingbaustoffe: Zusammenarbeit mit QUBA gestartet	18
Erster Bodentag des Bayerischen Baugewerbes: Ausgebuchte Veranstaltung und zufriedene Teilnehmer	19
Erstes Radonvorsorgegebiet in Bayern	20
03. Tarife und Soziales	21
Moderierte Spitzengespräche	22
Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen: Maßvolle Erhöhung und neuer Verpflegungszuschuss ab 2023	22
Baumindestlohn: Erhöhung ab 1. Januar 2021	23
Neue Kopfpauschale für Angestellte	23
04. Berufsbildung und Fachkräftesicherung	24
Ausbildungsstatistik: Nachwuchskräftemangel trotz steigender Ausbildungszahlen	25
Corona-Pandemie: Lockdown und Hygieneauflagen führen zu Ausbildungsdefiziten	25
Rekrutierung von Auszubildenden im Ausland: Pilotprojekte und Hochschul-Kooperation	26
Leistungswettbewerbe im Baugewerbe: Gold, Silber und Bronze für Bayerns Handwerkernachwuchs	27
Euro Skills Graz 2021	29
Nachwuchswerbung: 500 Ausbildungs- und Berufsberater der Arbeitsagentur geschult	29
Bayerischer BauPokal: Der Ball rollt wieder	30
Baumeister gesucht: Unterwegs mit Harry Hammer und Nicki Nagel	31
Wir machen das: Bauberufe hautnah erleben	32
Menschen bauen Zukunft: Sendereihe geht in die zweite Staffel	33
BauSquad: Social-Media-Kampagne neu aufgelegt	34
05. Technik	35
Kooperation mit Tragwerksplanern und Prüfsingenieuren: „Wir wollen gemeinsam bauen“	36
Schalungen und Traggerüste: Neue Arbeitsschutzregel auf den Weg gebracht	36
Energieeffiziente Gebäude: Förderkulisse neu aufgestellt	37
06. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	38
Frühjahrs-Pressekonferenz: Aktuelle Baukonjunktur per Livestream	39
Neue Kampagne „Nachhaltiges Bauen in Bayern“	40
ZDB-Broschüre „Gemeinsam nachhaltig bauen“	41
Verbandskommunikation: Online-Angebot erweitert	42
07. Aus den Fachgruppen	43
Landesfachgruppe Hoch- und Massivbau	44
Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein	46
Landesfachgruppe Straßen- und Tiefbau	47
Landesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile, Terrazzo und Naturstein	48
Arbeitskreis Bauen für die Deutsche Bahn	49
Bauen mit Innungsqualität (IQ)	50
08. Verbandsgeschehen	51
Hochschulpreis des Bayerischen Baugewerbes: Digitale Preisverleihungsfeier findet große Beachtung	52
Verbandswahlen im Jahr 2021	53
Mittelfranken und Oberfranken stimmen für gemeinsame Geschäftsstelle	53
Innungsfusionen in Ober- und Niederbayern	54
Politischer Dialog mit dem Bayerischen Landtag	54
09. Das Bayerische Baugewerbe in Zahlen	56
10. Struktur	61

VORWORT



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im vergangenen Jahr war Corona erneut das beherrschende gesellschaftliche Thema. Im Tagesgeschäft der Baubetriebe haben Testen, Impfen und die mit jeder Änderung unverständlicher werdenden Regelungen erneut viel Zeit und Nerven gekostet. Trotz allem – der Bau ist auch 2021 weit weniger beeinträchtigt gewesen als viele andere Branchen. Die Infektionszahlen auf den Baustellen waren unterdurchschnittlich, die Baukonjunktur mit Ausnahme des Straßenbaus stabil.

Zumindest indirekt Folge der Pandemie waren Versorgungsengpässe und teilweise extreme Preisanstiege bei vielen wichtigen Baustoffen. Gerade in älteren oder länger laufenden Verträgen hat diese Situation viele Betriebe vor erhebliche Probleme gestellt. Insgesamt ist das Bauen erneut deutlich teurer und damit für noch mehr Haushalte kaum mehr erschwinglich geworden. Ein Thema, das uns in Anbetracht des weiter steigenden Anforderungsniveaus für Bauwerke zukünftig herausfordern wird.

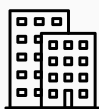
Zum Jahresende hat die Ampelkoalition in Berlin die Arbeit aufgenommen. Auch wenn die Koalitionsvereinbarung, gerade was die Investitionen betrifft, positiv in die Zukunft blicken lässt. Die ehrgeizigen Ziele der neuen Bundesregierung, was Klimapolitik und Nachhaltigkeit betrifft, werden gerade unsere Branche vor große Herausforderungen stellen. Wobei vieles nicht neu ist: Wie Sie bei der Lektüre des vorliegenden Jahresberichts feststellen werden, haben uns Themen wie Kreislaufwirtschaft, Recyclingbaustoffe, Flächensparen, Energieeffizienz und Taxonomie auch im vergangenen Jahr schon intensiv beschäftigt. Wir bleiben dran, viel Spaß beim Lesen!

Wolfgang Schubert-Raab
Präsident

Andreas Demharter
Hauptgeschäftsführer

DAS JAHR 2021 IN ZAHLEN

Wohnungen Neubau:
66.000



Wohnungen
Umbau und Sanierung:
97.000



Aktive Baustellen:
160.000



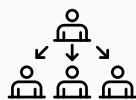
Beschäftigte:
174.000



Neueinstellungen:
7.500



Lehrlinge 2020/2021:
8.636



Anzahl der Betriebe:
14.132



01

WIRTSCHAFT UND STEUERN



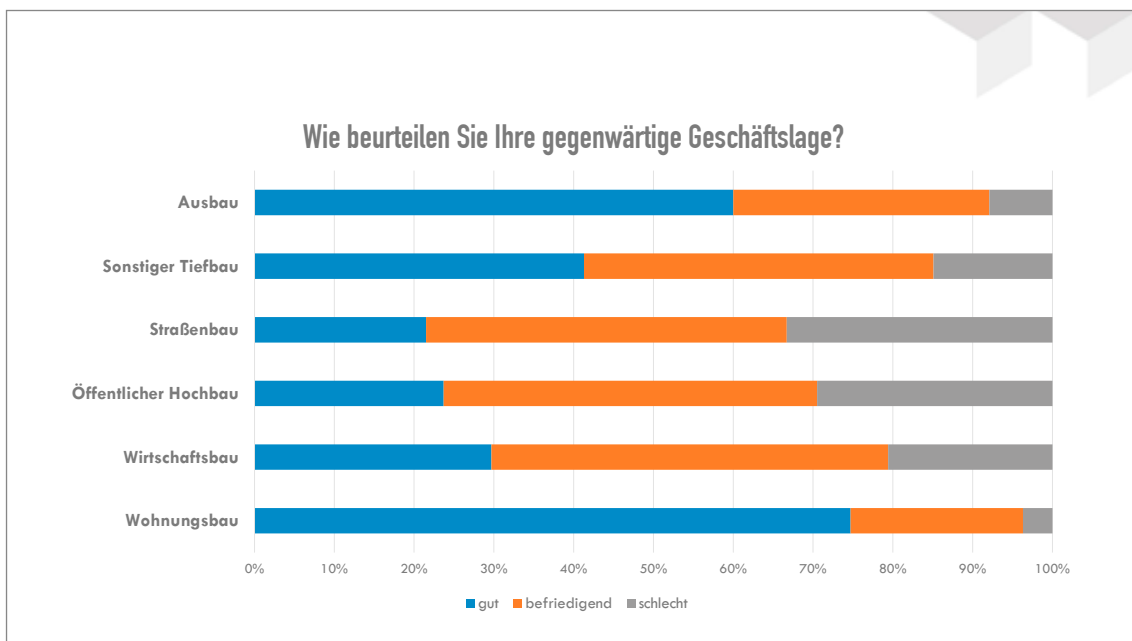
Baukonjunktur

Umsatzzahlen auf unterschiedlichem Niveau

Bayerns Baukonjunktur entwickelte sich im Jahr 2021 uneinheitlich. Das Bauhauptgewerbe konnte zwar insgesamt ein Umsatzplus von 4,3 Prozent verzeichnen – dies wurde aber vor allem vom Wohnungsbau (+4,1 Prozent) getragen. Der Ausbau bewegt sich im soliden Mittelfeld, während andere Sparten, insbesondere der Straßen- und Tiefbau, Rückgänge von über 6 Prozent verzeichneten.

Die unterschiedliche Lage in den einzelnen Sparten, die sich aus den statistischen Zahlen ergibt, spiegelte auch unsere Herbst-Konjunkturumfrage wider: Zwar meldeten insgesamt 47 Prozent der Bau- und Ausbaununternehmen eine gute Geschäftslage und nur circa 16 Prozent eine schlechte Lage (ein Drittel der Mitgliedsbetriebe stimmten mit „befriedigend“), allerdings gab es erhebliche Differenzen hinsichtlich der Bausparten.

Während die Geschäftslage im Wohnungsbau von 75 Prozent der Unternehmen als gut beurteilt wurde, waren es im Straßenbau und im Öffentlichen Hochbau nur 22 Prozent beziehungsweise 24 Prozent. Im Wirtschaftsbau wurde immerhin von 30 Prozent der Unternehmen die Geschäftslage als gut eingeschätzt. Entsprechend beurteilten nur 16 Prozent der im Wohnungsbau tätigen Bauunternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht. Im Öffentlichen Hochbau und im Straßenbau trafen diese Einschätzung jedoch rund ein Drittel der Unternehmen.



Quelle: Mitgliederumfrage des Landesverbands Bayerischer Bauinnungen; eigene Auswertung

Lieferengpässe und Preissteigerungen

Im Jahr 2021 gab es etliche Baustoffgruppen mit Lieferengpässen, die mit deutlichen Preissprüngen einhergingen: Im Vorjahresvergleich stiegen die Preise beispielsweise bei Betonstahl um rund 70 Prozent, bei Bitumen um über 46 Prozent und bei Kunststoff-Polymeren um rund 30 Prozent. Preisspitzenreiter war Schnittholz mit einem Preiszuwachs von 92 Prozent im Vorjahresvergleich.

Im Schnitt über alle Baustoffgruppen gab es eine Preissteigerung von 6,5 Prozent. Im Ergebnis führt dies zu einem preisbereinigten Umsatzrückgang von rund 6 Prozent. Dies zeigt, dass die gestiegenen Baustoffpreise nicht beziehungsweise nur teilweise an die Bauherren weitergegeben werden konnten, insbesondere im Straßenbau.



Quelle: Mitgliederumfrage des Landesverbands Bayerischer Bauinnungen; eigene Auswertung

In das neue Jahr 2022 gehen die Unternehmen überwiegend mit der Erwartung einer unveränderten geschäftlichen Lage – spartenübergreifend. Ein Drittel der Unternehmen des Straßen- und Öffentlichen Hochbaus erwarten allerdings eine schlechtere Entwicklung, während dies beispielsweise im Wohnungsbau nur jeder fünfte Betrieb tut. Maßgeblich für die Umsatzentwicklung des Jahres werden letztendlich die weiteren Preisentwicklungen bei den Baurohstoffen und das Investitionsverhalten der Öffentlichen Hand sein.

Nachhaltigkeit

Taxonomie-Verordnung in Kraft

Die EU-Kommission hat den sogenannten „Green Deal“ angestoßen, um die Pariser Klimaziele von 2016 und die UN-Nachhaltigkeitsziele von 2015 zu erreichen. Dabei wurde ein EU-weiter Investitionsbedarf von 260 Mrd. Euro jährlich identifiziert. Um mit diesen Finanzmitteln gezielt nachhaltiges Wirtschaften zu fördern, wurde die EU-Taxonomie entwickelt – zunächst als Klassifizierungssystem für Investoren zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Anlageprodukten. In der konkreten Umsetzung wird nun deutlich, dass auf eine erheblich breitere Anwendung in der Wirtschaft abgezielt wird. So werden Banken und große Generalunternehmer künftig berichtspflichtig sein, wie nachhaltig sie hinsichtlich der folgenden sechs Umweltziele „wirtschaften“:

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Abfallvermeidung und Recycling,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und
- Schutz gesunder Ökosysteme.

Banken werden daher ihre Unternehmenskunden nach der Nachhaltigkeit ihres Geschäfts fragen, um belegen zu können, dass ihre Finanzmittel in nachhaltige Projekte und Unternehmen fließen. Und Bauherren sowie Generalunternehmer werden von Baustofflieferanten und Subunternehmern technische Daten zur ökologischen Nachhaltigkeit fordern, um die Nachhaltigkeit eines Gebäudes nachweisen zu können und eigene Berichtspflichten zu erfüllen. Im Rahmen der Richtlinienerarbeitung haben verschiedene Interessensgruppen, darunter unser europäischer Dachverband FIEC, auf eine mittelstandsfreundliche Ausgestaltung gedrungen.

Übergangsphase bis 2024

In der Übergangsphase bis 2024 orientiert sich die Taxonomie größtenteils an bestehenden Richtlinien: Ein Neubau (Fertigstellung nach dem 31. Dezember 2020) gilt demnach als Taxonomie-konform, wenn sein Primärenergiebedarf mindestens zehn Prozent unter dem nationalen Niedrigstenergie-Standard liegt. Umfangreiche Renovierungen müssen einen Beitrag zur Erreichung der Grenzwerte in der EU-Gebäuderichtlinie leisten. Alternativ gilt eine Sanierung als Taxonomie-konform, wenn damit eine Reduktion von 30 Prozent des Primärenergiebedarfs erreicht wird. Der wichtigste Unterschied zu bisher üblichen Zertifizierungen wie BNB, DGNB, Leed oder Bream ist der, dass diese oft „Kann-Elemente“ aufweisen, die kompensiert werden können – wie zum Beispiel der Ausgleich von Schwächen beim energetischen Konzept mit hoher sozialer Nachhaltigkeit. Bei der EU-Taxonomie handelt es sich aber um „Muss-Elemente“, deren Erreichen vorgegeben ist, um sogenanntes „Greenwashing“ auszuschließen und die Bewertung somit eindeutig und vergleichbar zu gestalten.

Fazit

Zusammenfassend ist festzustellen, dass zukünftige Finanzierungen aller Art nachweislich „ökologisch nachhaltig“ sein müssen. Dementsprechend wird die Bauwirtschaft immer intensiver mit dem Thema „nachhaltiges Bauen“ beschäftigt sein, denn der größte Teil der Bautätigkeit in Deutschland wird fremdfinanziert.

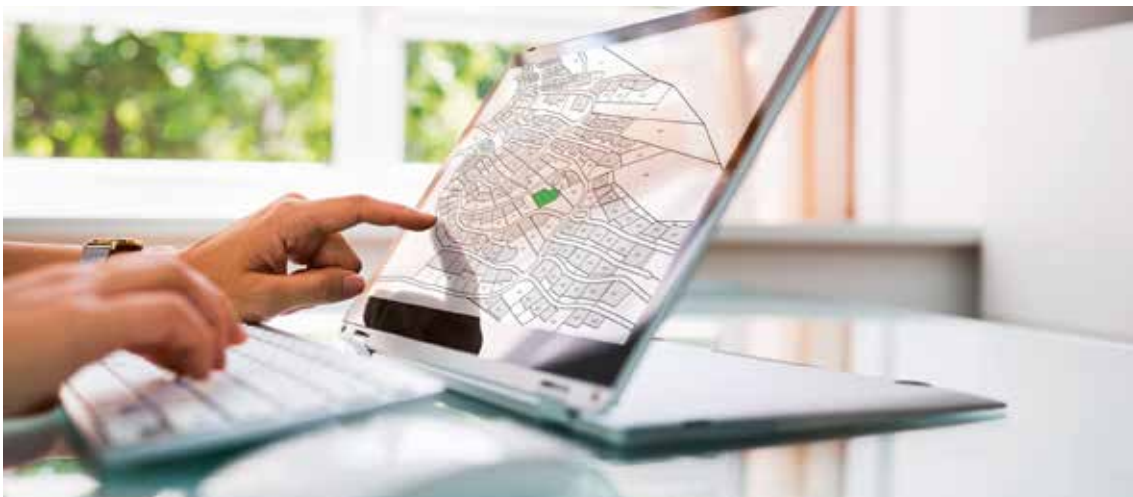
Flächenmodell

Neues Grundsteuergesetz in Bayern

Das im Herbst 2021 verabschiedete bayerische Grundsteuergesetz ermittelt die zukünftige Steuerlast unabhängig vom Wert des Grundstücks und der Immobilie. Damit soll verhindert werden, dass steigende Grundstückspreise automatisch zu höheren Steuern führen. Die Höhe der Steuer richtet sich somit nun nach Grundstücks- und Gebäudefläche, der Nutzung und dem von den Kommunen festgesetzten Hebesatz. Einige Besonderheiten sind jedoch auch im bayerischen Flächenmodell angelegt. Neben einem Abschlag für Wohnflächen von 30 Prozent sind zusätzliche Abschlagsmöglichkeiten für den sozialen Wohnungsbau in Höhe von weiteren 25 Prozent vorgesehen.

Forderungen des Baugewerbes berücksichtigt

Wir hatten uns für dieses relativ einfache Steuerermittlungsverfahren eingesetzt, um bürokratische Belastungen für Unternehmen mit betriebseigenen Gebäuden und Grundstücken zu verringern. Auch wurde eine weitere Forderung unseres Verbandes berücksichtigt – die sogenannte Grundsteuer C wird im Gegensatz zu anderen Bundesländern in Bayern nicht eingeführt.



Studie „Digitalisierungsbausteine für Bauunternehmen“ fertiggestellt

Die Hochschule Augsburg – Forschungsgruppe für optimierte Wertschöpfung hat in unserem Auftrag und mit Unterstützung der Urlaubkasse der Bayerischen Bauwirtschaft sowie Unternehmen aus unserem Verband eine Übersichtsstudie über Digitalisierungsbausteine für Bauunternehmen erarbeitet.

Der Fokus lag darauf, eine Zusammenschau kleiner, innovativer Anwendungen für die Bauausführungsphase zu erstellen. Die Marktübersicht soll unseren Bauunternehmen die Auswahl geeigneter Softwarelösungen erleichtern und hat praktische Fragestellungen und Bewertungskriterien unserer Mitgliedsbetriebe aufgegriffen.

Rund 50 Anwendungen werden dabei beleuchtet und in der Studie mittels eines einheitlichen Schemas mit den wesentlichen Informationen inklusive einschlägiger Kontaktadressen dargestellt. Die Studie steht auf unserer Webseite www.lbb-bayern.de zum Download bereit.



**DIGITALISIERUNGSBAUSTEINE
FÜR DAS BAUGEWERBE**
Eine Übersicht

Marktübersicht Digitalisierungsbausteine

App-Logo

Name der Applikation

Name des entwickelnden Softwareunternehmens

In diesem Textabschnitt erhalten Sie allgemeine Informationen zum entwickelnden Softwareunternehmen, eine Übersicht der wichtigsten Funktionen, welche die Applikation beinhaltet, sowie zum geeigneten Einsatzgebiet.

DDDD Phase innerhalb der Ausführung, in welcher die Anwendung vorwiegend eingesetzt wird

€ Kosten-/Abrechnungsmodell

🌐 Website und E-Mail Kontakt

Clustering Funktionen

Prägnante Funktionen	Beispielhafte Erläuterung prägnanter Funktionen der jeweiligen Applikation
Endgeräte	Schnittstellen
Betriebssystem	Offline-Nutzung
Datenimport	Testversion
Datenexport	Support (Wo, Wann, Kosten)

Technische Kriterien

Endgeräte	...	Schnittstellen	...
Betriebssystem	...	Offline-Nutzung	...
Datenimport	...	Testversion	...
Datenexport	...	Support	...
		(Wo, Wann, Kosten)	...

Kategorie: Entsprechend der vier analysierten Trends

■ Nutzerversprechen der jeweiligen Firma
(Quelle: Jeweiliges Softwareunternehmen)

28

[Übersichtsstudie zum Download](#)

Link im QR-Code:

02

BAUEN UND UMWELT



Lieferkettengesetz

Mittelständische Baubetriebe nicht unmittelbar betroffen

Anfang des Jahres 2020 hatte die Bundesregierung für ein sogenanntes Lieferkettengesetz die Weichen gestellt. Das Gesetzgebungsverfahren wurde von Beginn an von uns begleitet. Ende des Jahres 2021 wurde das Lieferkettengesetz dann im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Die neuen Vorschriften treten zum 1. Januar 2023 in Kraft.

Durch den Einsatz der baugewerblichen Verbände konnte erreicht werden, dass sich die unmittelbare Betroffenheit für die mittelständischen Bauunternehmen in Grenzen hält. In einem gemeinsamen Verbändeschreiben im Frühjahr 2021 haben wir uns dafür ausgesprochen, dass die Regelungen des neuen Gesetzes praktikabel ausgestaltet werden müssen. So konnte unter anderem erreicht werden, dass zunächst nur Unternehmen ab 3.000 Mitarbeitern durch das Gesetz unmittelbar in die Pflicht genommen werden. Diese Schwelle sinkt ab dem 1. Januar 2024 auf 1.000 Mitarbeiter.

Aufgrund des festgesetzten Anwendungsbereichs dürften nur sehr wenige Bauunternehmen unmittelbar von dem neuen Gesetz betroffen sein. Allerdings kann es zu einer mittelbaren Betroffenheit kommen, wenn der Auftraggeber seine Nachunternehmer verpflichtet, die Maßgaben des neuen Gesetzes einzuhalten.

Die betroffenen Unternehmen müssen künftig ihrer Verantwortung innerhalb der Lieferkette gerecht werden und die neu eingeführten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten beachten und dies dokumentieren. Hierzu gehören künftig zum Beispiel ein angemessenes Risikomanagement, Maßnahmen zur Vermeidung von Rechtsverletzungen, Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemöglichkeiten. Darüber hinaus wurden umfangreiche Berichts- und Dokumentationspflichten eingeführt.

Unternehmensstrafrecht

Gesetz konnte verhindert werden

Bereits im Sommer 2020 hatte die Bundesregierung einen Gesetzentwurf zum Unternehmensstrafrecht vorgelegt. Das sogenannte „Gesetz zur Stärkung der Integrität der Wirtschaft“ sollte dazu dienen, rechtsuntreue Unternehmen künftig schärfer sanktionieren zu können als bisher. Zudem wollte die Bundesregierung Compliancemaßnahmen fördern und Anreize dafür bieten, dass Unternehmen mit internen Untersuchungen selbst dazu beitragen, Straftaten aufzuklären.

Zusammen mit anderen Wirtschaftsverbänden haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass das bestehende Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht ausreicht, um Straftaten, die aus Unternehmen heraus begangen werden, angemessen zu ahnden. Das geplante Gesetz hätte Unternehmer unter Generalverdacht gestellt und einen immensen bürokratischen Aufwand mit sich gebracht. In Bayern hatten wir bereits im Herbst 2020 erreicht, dass das Wirtschaftsministerium unsere Bedenken teilt und eine Initiative gegen das geplante Unternehmensstrafrecht angestoßen wird.

Auch im Jahre 2021 haben wir uns mit anderen Wirtschaftsverbänden zusammen dafür eingesetzt, dass dieser wirtschaftsfeindliche Gesetzentwurf verhindert wird. Im Ergebnis konnte im Sommer 2021 erreicht werden, dass die Unionsparteien den Fortgang des Gesetzesvorhabens blockierten. Damit ist das Unternehmensstrafrecht vom Tisch.

Evaluierung der neuen Bayerischen Bauordnung

Am 1. Februar 2021 ist die novellierte Bayerische Bauordnung (BayBO) in Kraft getreten. Ziel der neuen Bayerischen Bauordnung ist es, das Bauen in Bayern zu entbürokratisieren und so das Angebot an bezahlbarem Wohnraum zu vergrößern. Das Gesetzesvorhaben war von Beginn an eng von uns begleitet worden. Mitte des Jahres 2021 wurde das novellierte Gesetz vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr evaluiert. Die Gelegenheit, die ersten Erfahrungen der Baubetriebe mit der neuen Bayerischen Bauordnung an das Ministerium weiterzuleiten, haben wir gerne wahrgenommen. Darüber hinaus erläuterte unser Hauptgeschäftsführer Andreas Demharter im Rahmen einer Anhörung die ersten Erfahrungen mit den neuen Regelungen. So zeigte sich zum Beispiel, dass insbesondere das neue Abstandsflächenrecht, mit welchem eine dichtere Bebauung ermöglicht werden soll, von vielen Kommunen kritisch gesehen wird. Während in vielen Gemeinden im südlichen Teil Bayerns versucht wird, die neuen Abstandsflächenregelungen durch kommunale Satzungen außer Kraft zu setzen, bereitet in Nordbayern – aufgrund der dort typischen steileren Dachformen – vor allem der Wegfall des sogenannten Schmalseitenprivilegs Probleme.

Online-Seminar für Mitgliedsbetriebe

Um unseren Mitgliedern einen vollumfänglichen Überblick über die Neuregelungen zu geben, haben wir im Herbst 2021 ein Online-Seminar zur Novelle der BayBO angeboten. In dem dreistündigen Seminar erläuterte Herr Ministerialrat Stefan Kraus vom Bayerischen Bauministerium sämtliche Neuerungen und beantwortete die Fragen der Unternehmer.

Pilotprojekt für digitale Bauanträge

Darüber hinaus schreitet auch die Digitalisierung des Baugenehmigungsverfahrens weiter voran. Nach einem Pilotprojekt im Landratsamt Traunstein begann im März der Regelbetrieb des digitalen Baugenehmigungsverfahrens in fünf Landkreisen in Bayern.

Auch im kommenden Jahr werden wir die weiteren Entwicklungen im öffentlichen Baurecht eng begleiten und die Erfahrungen der bayerischen Baubetriebe einbringen.



© Alexander & Theresia Schulz - stock.adobe.com

Baulandmobilisierungsgesetz in Kraft getreten

Im Sommer 2021 ist das sogenannte Baulandmobilisierungsgesetz in Kraft getreten. Es zielt darauf ab, Bauland schneller zu aktivieren und mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Bundesregierung hatte hierzu bereits im Spätherbst 2020 einen entsprechenden Gesetzesentwurf beschlossen, welcher im Wesentlichen auf die Empfehlungen der Baulandkommission zurückgeht. Die Einführung eines sektoralen Bebauungsplans für den Wohnungsbau beziehungsweise die Stärkung des kommunalen Vorkaufsrechts können ihren Teil dazu beitragen, dass Bauland schneller aktiviert und der Wohnungsbau unterstützt wird. Auch die Einführung der neuen Baugebietskategorie „Dörfliches Wohngebiet“ ist ein Schritt in die richtige Richtung. In vielen Fällen fehlt es jedoch nach wie vor an einem planungsrechtlichen Instrumentarium, um gerade in dörflichen Bereichen Konflikte zwischen Wohnraumbebauung und Gewerbe oder Straße, insbesondere durch Lärm, zu lösen. Die Ausweisung von Mischgebieten ist hier regelmäßig keine Lösung, weil Gewerbeflächen in strukturschwachen Regionen mangels Nachfrage oft nicht vermietbar sind. Und auch die neuen Regelungen zu Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen werden nicht dazu führen, dass schneller mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir, dass der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung dem Thema „Bauen und Wohnen“ einen wichtigen Stellenwert einräumt. So soll die TA Lärm modernisiert und an die geänderten Lebensverhältnisse angepasst werden. Zudem soll Wohnen bezahlbarer und das Bauen unter anderem klimafreundlicher werden. Darüber hinaus sollen Genehmigungsverfahren digitalisiert und vereinfacht werden. Es ist folglich zu erwarten, dass die neue Bundesregierung das Baugesetzbuch im Hinblick auf die selbstgesteckten Ziele ein weiteres Mal anpassen und überarbeiten möchte. Derartige Vorhaben werden wir auch in Zukunft kritisch begleiten und unsere lösungsorientierten Ansätze einbringen.

Geologiedatengesetz

Forderung nach mittelstandfreundlicher Umsetzung in Bayern

Am 30. Juni 2020 trat das Geologiedatengesetz (GeoIDG) in Kraft. Es löste das bis zu diesem Zeitpunkt geltende Lagerstättengesetz (LagerstG) ab. Das neue Gesetz bezieht über die bisher im Lagerstättengesetz erfassten Bohrungen hinaus viele weitere Arten von geologischen Untersuchungen wie Schürfe, Feld- und Bohrlochmessungen und sonstige Erkundungen – beispielsweise Fernerkundungen – ein und sieht eine Anzeigepflicht für alle geologischen Erkundungen im Rahmen von Baumaßnahmen vor. Bereits im Sommer 2020 stellte das Bayerische Umweltministerium eine bayerische Ausführungsverordnung sowie Klarstellungen zum Gesetzesvollzug in Aussicht. In Bayern gibt es rund 200.000 Aufgrabungsanzeigen für Tiefbaumaßnahmen pro Jahr, bei denen im Vorfeld Baugrunduntersuchungen zur Ermittlung von Bodenkennwerten erforderlich sind, die nunmehr nach dem Geologiedatengesetz grundsätzlich anzeigepflichtig werden. Darüber hinaus gibt es jährlich rund 70.000 Baugenehmigungsanzeigen im Gebäudebereich (Wohn- und Nichtwohngebäude), die von der Neuregelung erfasst werden. Das Baugewerbe ist demzufolge von diesem Gesetz betroffen. Wir haben deshalb bereits im Herbst 2020 das Gespräch mit dem Umweltministerium gesucht, um unsere Vorschläge für eine inhaltliche Umsetzung der geplanten Verordnung einzubringen. Wir wollen verhindern, dass ein großer Mehraufwand für die Bauwirtschaft entsteht und letztlich Verzögerungen in Bauabläufen vermieden werden.

Gespräche mit dem Umweltministerium weitergeführt

Vor diesem Hintergrund forderten wir, dass der Freistaat Bayern von der in § 2 Abs. 5 GeoIDG eröffneten Möglichkeit Gebrauch macht, in einer Länderverordnung geologische Daten aus Bohrungen, Baugrunduntersuchungen und Rammkernsondierungen, die jeweils lediglich eine Tiefe von bis zu zehn Metern erreichen, vom Anwendungsbereich des Gesetzes ausnimmt. Außerdem wiesen wir darauf hin, dass es hilfreich wäre, die umfangreichen neuen Pflichten zur Übermittlung von Daten der Bauherren, Planer und Baufirmen, die nunmehr als zusätzliche Leistung verbindlich eingeführt wurden, für die Praxis handhabbar und bayernweit einheitlich zu präzisieren. Im Dezember 2021 wurden vom Bayerischen Umweltministerium die Gespräche mit uns hierüber wieder aufgenommen.

Mantelverordnung

Es besteht Nachbesserungsbedarf!

Die sogenannte Mantelverordnung fasst verschiedene Regelungsbereiche zusammen. So wird erstmalig eine Ersatzbaustoffverordnung eingeführt, die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung wird neu gefasst. Außerdem werden die Deponieverordnung und die Gewerbeabfallverordnung geändert. Am 6. November 2020 stimmte der Bundesrat für eine Einführung der Mantelverordnung, welche nun am 1. August 2023 in Kraft tritt.

Erfolge für Regelungen in Bayern

Wir haben die Diskussionen über die Mantelverordnung, die sich über 15 Jahre hingezogen haben, kritisch begleitet. Gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung haben wir uns im Ergebnis erfolgreich dafür eingesetzt, dass die bewährten bayerischen Regelungen zur Verfüllung von Gruben und Brüchen fortgesetzt werden können. Eine Länderöffnungsklausel in der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung erlaubt weiterhin die Anwendung des bayerischen Verfüll-Leitfadens.



© Alexander & Theresia Schulz - stock.adobe.com

Problemfelder der Mantelverordnung

Bei einigen anderen Punkten konnte sich die Bauwirtschaft nicht durchsetzen. Besonders ärgerlich: Es fehlt eine Regelung zum Abfallende von mineralischen Recyclingbaustoffen. Gerade die fehlende Produkteigenschaft führt aus unserer Sicht zur mangelnden Akzeptanz von Recyclingbaustoffen. Verbesserungsbedarf sehen wir außerdem beim einheitlichen Analyseverfahren und bei der Bund-Länder-Deponiestrategie. Außerdem werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Abfallerzeugerpflichten beim Bauherrn verankert werden.

In der Mantelverordnung ist vorgesehen, dass die Auswirkungen des Vollzugs der Regelungen – insbesondere auf die Stoffströme mineralischer Abfälle – zwei Jahre nach dem Inkrafttreten überprüft werden und die Verordnung gegebenenfalls angepasst wird. In seiner Rede im Bundesrat hat der damalige Staatssekretär im Bundesumweltministerium Pronold jedoch in Aussicht gestellt, dass einzelne Punkte möglicherweise bereits vor dem Inkrafttreten im Sommer 2023 noch aufgegriffen und geändert werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diesen Worten auch Taten folgen.

Parallel werden wir rechtzeitig vor dem Inkrafttreten im Jahr 2023 die einzelnen Regelungen für unsere Mitgliedsbetriebe praxisgerecht aufbereiten und Schulungs- und Seminarveranstaltungen anbieten.

Kreislaufwirtschaft

Forschungsbericht zur Ökobilanz mineralischer Bauabfälle



Ortsnahe Wiederverwertung auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne in München.

© LBB

Die CO₂-Bilanz der ortsnahen Aufbereitung und Verwertung mineralischer Bauabfälle fällt besser aus als die ortsferne Deponierung und Verfüllung. Das ist das Ergebnis einer CO₂-Bilanzierung der Hochschule München, die wir 2021 beauftragt haben.

Ortsnahe Verwertung am umweltfreundlichsten

Die Hochschule München verglich die CO₂-Bilanzen der verschiedenen Entsorgungsarten anhand von zwei Praxisbeispielen. Untersucht wurden der Abbruch der Mainflutbrücke und der Abbruch der Gebäude in der Bayernkaserne in München. Ziel der Studie war die Beantwortung der Frage, inwiefern eine Aufbereitung von Abbruchmassen zu rezyklierter Körnung und Wiederverwertung (RC-Körnung für Beton beziehungsweise RC-Körnung als Hinterfüllmaterial) im Vergleich zur Verwendung von natürlicher Gesteinskörnung unter Berücksichtigung der notwendigen Transportwege bezüglich der CO₂-Emissionen sinnvoll ist. Für die Abbruchmaßnahmen an der Bayernkaserne in München wurden der Abbruch, die Aufbereitung und die Wiederverwertung rezyklierter Gesteinskörnung im RC-Beton analysiert. Hierbei zeigte sich, dass sich die CO₂-Emissionen bei ortsnaher Aufbereitung und Wiederverwertung als rezyklierte Gesteinskörnung um rund 2,94 kg CO₂-Äquivalente pro Tonne Abbruchmaterial verringern lassen. Unter Berücksichtigung üblicher Transportwege für die Anlieferung von Transportbeton und den Abtransport zur Deponie lassen sich die CO₂-Emissionen bei Verwendung von RC-Beton um rund 6 Prozent verringern. Diese Verringerung steht ausschließlich mit den wegfallenden Transportwegen im Zusammenhang. Für die Abbruchmaßnahme der Mainflutbrücke bei Breitengüßbach wurden der Abbruch, die Aufbereitung und die Wiederverwertung von rezyklierter Gesteinskörnung als Hinterfüllmaterial für neue Brücken-Widerlager analysiert. Die ortsnahe Aufbereitung und Wiederverwertung hat zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen in Höhe von rund 70 Prozent geführt.

Rahmenbedingungen verbessern, Wiederverwertung stärken

Wir setzen uns im Weiteren für eine ortsnahe Aufbereitung und Wiederverwertung von Abbruchmaterialien ein. Ziel ist es dabei, die fachpolitischen und technischen Rahmenbedingungen so zu verändern, dass die Wiederverwertung von Abbruchmaterialien und die Akzeptanz derselben gestärkt wird.

[Forschungsbericht zum Download](#)

Link im QR-Code:



Kreislaufwirtschaft

EU-Projekt URGE nimmt in München Fahrt auf

Die Landeshauptstadt München ist Partner im europaweiten Projekt URGE (circULaR buildinG citiEs). Ziel ist es, innovative Wege zu suchen, um die Kreislaufwirtschaft in der Bauwirtschaft zu etablieren. Gefördert wird das EU-Projekt durch URBACT, das europäische Programm für eine integrierte, nachhaltige Stadtentwicklung.

Modellareal im Münchener Norden


Auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne im Norden Münchens testet die Stadt innovative Verfahren und Lösungen, um den enormen Rohstoffverbrauch im Bausektor durch das Recycling von Baustoffen zu senken. Das auf dem Gelände entstehende neue Stadtviertel wird weitgehend aus dem Abbruchmaterial der Kaserne errichtet. Dabei wird direkt auf der Baustelle das mineralische Abbruchmaterial recycelt und für den Bau der 5.500 Wohnungen genutzt. Durch dieses Verfahren sollen in den zehn Jahren Bauzeit 600.000 Tonnen Material aufbereitet und insgesamt rund 1,2 Mio. Tonnen Boden sowie Bau- und Abbruchabfälle konsequent nach den gesetzlichen Vorgaben der Kreislaufwirtschaft verwertet werden. Dabei werden nicht nur natürliche Ressourcen gespart, da das alte Material wiederverwendet werden kann, sondern auch die Transportwege immens reduziert.

Wir begleiteten dieses Projekt von Anfang an als Vertreter der Bauwirtschaft im Rahmen einer sogenannten Urbact Local Group (ULG), die aus Teilnehmern des Bayerischen Bauministeriums, verschiedenen Verbänden, der Hochschule München, mehreren privatwirtschaftlichen Unternehmen sowie mehreren städtischen Referaten besteht.

Maßnahmenplan für Stadtratsbeschluss

Im Jahr 2021 suchten wir in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium unter anderem nach Lösungen für den Einsatz von Recycling (RC)-Material, welches auf dem Gelände der Bayernkaserne im Zuge der Geländefreimachung als Pflanzsubstrat hergestellt wird, als Baums substrat für Baumpflanzungen. Unser Ziel ist es, die Baums substrate nicht nur in der Bayernkaserne einzusetzen, sondern bei allen Baumaßnahmen des Baureferates im Stadtgebiet, bei denen Baumpflanzungen zur Begrünung von Wegen, Plätzen und Straßen vorgesehen sind. Ein weiteres wichtiges Ziel des Projektes ist der Einbau von Ober-/Mutterboden, der im Stadtgebiet München im Rahmen von städtischen und privaten Baumaßnahmen regelmäßig anfällt, im Rahmen einer hochwertigen Wiederverwertung im Landschaftsbau. Die gemeinsame Arbeit mündete im Oktober 2021 in einer Vorlage für einen Stadtratsbeschluss, die einen Maßnahmenplan zur Etablierung einer Kreislaufwirtschaft im Bausektor beinhaltet. Dieser umfasst folgende Punkte:

- Umweltbezogene/-fokussierte Ausschreibung
- Anreize schaffen, RC-Material einzusetzen
- Schulungen für Behördenmitarbeiter bezüglich des Einsatzes von RC-Material
- Referenzprojekte und Machbarkeitsversuche mit dem Ziel der Normanpassung im Bereich des konstruktiven Hochbaus
- Errichtung von Materialbörsen und eigenen Recyclinghöfen für wiederverwertbares Aushub- und Abbruchmaterial
- Ökobilanzierung von Recyclingmaterial/Beton mit rezyklierter Gesteinskörnung
- Verwendung von Recyclingmaterialien bis zu der am Einbauort vorherrschenden Hintergrundbelastung
- Lagerung von Aushub- und Rückbaumaterialien außerhalb des Entstehungsortes ohne Beantragung einer Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz
- Stoffstrommanagement durch die Stadt
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kreislaufgerecht bauen und sanieren
- Zielsetzung einer RC-Quote

 Zum Video-Beitrag „EU-Projekt URGE“

Link im QR-Code:



Recyclingbaustoffe

Zusammenarbeit mit QUBA gestartet

Die Qualitätssicherung von mineralischen Sekundärbaustoffen gewährleistet die Konformität der hergestellten Baustoffe mit den geltenden bau- und umwelttechnischen Regelwerken und stellt die ordnungsgemäße und schadlose Verwertung im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (§ 7 KrWG) sicher. Gemäß den technischen Regelwerken zum Einsatz von Sekundärbaustoffen in technischen Bauwerken oder in Bauprodukten sind ausschließlich geprüfte, güteüberwachte und zertifizierte Sekundärbaustoffe für diese Zwecke zugelassen. Die Qualitätssicherung von Sekundär- beziehungsweise Recyclingbaustoffen ist eine entscheidende Voraussetzung für die Akzeptanz bei Bauherren. Ab dem 1. August 2023 wird die Gütesicherung mineralischer Ersatzbaustoffe nach den dann geltenden Anforderungen der neuen Ersatzbaustoffverordnung (EBV) auch gesetzlich verpflichtend sein.

Die neu gewählte Bundesregierung setzt sich im Koalitionsvertrag das Ziel, qualitätsgesicherte Abfallprodukte aus dem Abfallrecht zu entlassen. Sie sollen einen Produktstatus erlangen.

Zielsetzung der QUBA


Die Qualitätssicherung Sekundärbaustoffe GmbH (QUBA) hat sich zur Aufgabe gesetzt, mit einem durchdachten, transparenten und flächendeckenden Qualitätssiegel Bauherren, Architekten sowie Bauunternehmen die Gewähr dafür zu bieten, dass qualitätsgesicherte Sekundärbaustoffe für die Anwendung in den verschiedensten Einsatzbereichen geeignet sind. Dabei ist diese Qualitätssicherung bereits jetzt auf die Vorgaben der neuen Ersatzbaustoffverordnung ausgelegt. Die QUBA ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesverbands Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse), sowie des Deutschen Abbruchverbands e.V. (DA) und des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB). Damit sind die führenden Verbände der gesamten Mineralik-Wertschöpfungskette im Gesellschafterkreis von QUBA vertreten. Wir haben maßgeblich darauf hingewirkt, dass unser Zentralverband ZDB Mitgesellschafter der QUBA geworden ist, sodass das Baugewerbe dazu beiträgt, ein hohes Qualitätsniveau von mineralischen Ersatzbaustoffen zu gewährleisten und die Akzeptanz für Ersatzbaustoffe zu steigern.



© LBB

Vorteile für Mitgliedsbetriebe

Unsere Mitgliedsunternehmen erhalten außerdem Sonderpreise bei der Zertifizierung ihrer Recyclinganlagen bei der QUBA. Ab dem Jahr 2022 sind gemeinsame Schulungsangebote für die Pflichtschulungen für die Zertifizierung von gütegesicherten Anlagenbetreibern geplant.

 Mehr über QUBA erfahren

Link im QR-Code:



Erster Bodentag des Bayerischen Baugewerbes Ausgebuchte Veranstaltung und zufriedene Teilnehmer

Am 12. Oktober 2021 luden wir unsere Mitgliedsbetriebe zum ersten Bodentag des Bayerischen Baugewerbes in unsere Fort- und Weiterbildungsstätte, die Bayerische BauAkademie in Feuchtwangen, ein. Finanziert wurde die Veranstaltung von der Fachgruppe Straßen- und Tiefbau.

Der Bodentag des Bayerischen Baugewerbes stand unter dem Motto „Bodenaushub – Abfall oder Resource?“ und war restlos ausgebucht. Auf die rund 100 Teilnehmer warteten in dem Workshop Themen, die für den Umgang mit Bodenaushub auf den Baustellen von großer praktischer Bedeutung sind. Auf dem Programm der ganztägigen Veranstaltung standen folgende Vorträge:

- „Boden im Spannungsfeld von Bodenschutz-, Abfall- und Wasserrecht“ (Rechtsanwalt Holger Seit, Bayerische Baugewerbeverbände),
- „Die Last mit der Altlast“ (Prof. Dr. rer. nat. Frank Bär),
- „Bodenverbesserung mit Bindemitteln“ (Tobias Hesse, Firma MTS Schrode AG),
- „Bodenverbesserung durch Flüssigbodeneinbau“ (Prof. Dr.-Ing. Bernd Märtner),
- „Bodenmanagement in der Praxis“ (Bernhard Ertl, ö.b.u.V. Sachverständiger) und
- „Bodenentsorgung in der Ausschreibung“ (Rechtsanwalt Andreas Demharter, Bayerische Baugewerbeverbände).

Die Veranstaltung soll in den kommenden Jahren wiederholt und die Themen vertieft werden.



© Bayerische BauAkademie Feuchtwangen



© Bayerische BauAkademie Feuchtwangen



© Bayerische BauAkademie Feuchtwangen

Erstes Radonvorsorgegebiet in Bayern

Der Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge wurde mit Wirkung ab 11. Februar 2021 vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zum Radonvorsorgegebiet erklärt. Radonvorsorgegebiete sind Regionen, für die erwartet wird, dass die über das Jahr gemittelte Radonaktivitätskonzentration in der Luft in einer beträchtlichen Anzahl von Gebäuden mit Aufenthaltsräumen oder Arbeitsplätzen den Referenzwert (300 Bq/m^3) überschreitet.

Während in anderen Regionen Bayerns die Pflicht, bei Neubauvorhaben Maßnahmen zu treffen, die einen Austritt von Radon aus dem Baugrund verhindern oder zumindest wesentlich erschweren, dadurch als erfüllt gilt, dass die allgemein anerkannten Regeln zum Feuchteschutz beachtet werden, sind in einem Radonvorsorgegebiet zusätzliche Maßnahmen erforderlich.

Die Prüfung, ob und gegebenenfalls welche Radonvorsorgemaßnahmen im Neubau erforderlich sind, ist grundsätzlich Planeraufgabe und trifft den Bauunternehmer regelmäßig nur dann, wenn er beispielsweise im Schlüsselfertigbau Planungsleistungen mit übernimmt.

Auch in einzelnen anderen Regionen Bayerns ist mit einer erhöhten Radonbelastung zu rechnen. Für die Ausweisung weiterer Risikogebiete in Bayern fehlt es derzeit aber an einer ausreichenden Datengrundlage. Weitere Messungen sind geplant, sodass die Festlegung weiterer Radonvorsorgegebiete nicht ausgeschlossen werden kann.



Der Landkreis Wunsiedel gilt seit Februar 2021 als Radonvorsorgegebiet.

© stock.adobe.com

03

TARIFE UND SOZIALES



Moderierte Spitzengespräche

Im Rahmen der Schlichtung der Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen 2020 waren moderierte Spitzengespräche vereinbart worden, um für die Themen „Entschädigung von Wegezeit“, „Europarechtskonforme Regelung der Mindesturlaubsvergütung“, „Anpassung der Erschwerniszuschläge“ und „Zukunftsfähige Regelung der Mindestlöhne“ Vorschläge für eine tarifvertragliche Regelung zu erarbeiten.

Nach mehreren Verhandlungsrunden ohne nennenswerte Annäherung hatte der Moderator im Juni 2021 einen eigenen Lösungsvorschlag unter Einbeziehung sämtlicher Themen vorgestellt. Der Lösungsvorschlag selbst wurde nicht umgesetzt, diente aber als Verhandlungsgrundlage für die ebenfalls in 2021 stattfindenden Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen.

Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen

Maßvolle Erhöhung und neuer Verpflegungszuschuss ab 2023

Nach insgesamt fünf ergebnislosen Verhandlungsrunden war bei den Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen 2021 erneut, wie auch schon bei den Verhandlungen in 2020, ein Schlichtungsverfahren nötig. Nachdem auch im Schlichtungsverfahren eine Einigung nicht absehbar war, hatte der Schlichter einen eigenen Schlichterspruch angekündigt, der vorsah, eine Wegstreckenentschädigung in den Lohn- und Gehaltstarifvertrag und nicht in den BRTV einzuführen. Dies hätte eine Wegstreckenentschädigung außerhalb der Allgemeinverbindlicherklärung zur Folge gehabt. Um dies zu vermeiden, hatten sich die Tarifvertragsparteien letztendlich doch noch einvernehmlich auf einen Tarifabschluss geeinigt.

Ergebnisse

Der Tarifabschluss sieht eine Laufzeit von 33 Monaten vor, beginnend vom 1. Juli 2021 bis zum 31. März 2024. Vorgesehen sind insgesamt drei tabellenwirksame Erhöhungen um insgesamt 6,2 Prozent.

Die Löhne und Gehälter im Tarifgebiet West erhöhen sich damit

- zum 1. November 2021: um 2,0 Prozent
- zum 1. April 2022: um 2,2 Prozent und
- zum 1. April 2023: um weitere 2,0 Prozent.

Darüber hinaus wurden drei Einmalzahlungen in Höhe von insgesamt 1.350 Euro vereinbart, wovon eine Einmalzahlung als Corona-Prämie steuer- und sozialversicherungsfrei ausgezahlt werden kann.

Ab dem 1. Januar 2023 entfällt der pauschale 0,5-prozentige Wegstreckenzuschlag. Dieser wird ersetzt durch eine Neugestaltung des Verpflegungszuschusses, der eine Wegstreckenentschädigung abgelfen soll.

Die Ausbildungsvergütung im Tarifgebiet West wird im ersten Ausbildungsjahr erhöht

- zum 1. November 2021: um 15 Euro
- zum 1. April 2022: um 15 Euro und
- zum 1. April 2023: um weitere 15 Euro.

Die Auszubildenden der Ausbildungsjahre 2, 3 und 4 im Tarifgebiet West erhalten Coronaprämien in Höhe von jeweils 110 Euro, ausbezahlt im Dezember 2021 mit der Ausbildungsvergütung für November 2021 und im Februar 2022 mit der Ausbildungsvergütung für Januar 2022. Sie erhalten eine weitere Einmalzahlung in Höhe von 110 Euro, zahlbar im April 2023 mit der Ausbildungsvergütung für März 2023.

Baumindestlohn

Erhöhung ab 1. Januar 2021

Nach zähen Verhandlungen konnten sich die Bautarifvertragsparteien am 29. Januar 2021 auf den Neuabschluss eines Mindestlohntarifvertrags verständigen. Der Tarifabschluss sah eine Erhöhung der Mindestlöhne 1 und 2 um jeweils 30 Cent zum 1. Januar 2021 vor. Der Mindestlohn 1 stieg damit auf 12,85 Euro, der Mindestlohn 2 im Westen auf 15,70 Euro und in Berlin auf 15,55 Euro. Dies bedeutete für den Mindestlohn 1 eine Erhöhung um 2,4 Prozent und für den Mindestlohn 2 eine Erhöhung um 2 Prozent.

Für den Mindestlohntarifvertrag wurde wie üblich die Allgemeinverbindlicherklärung beantragt, die am 30. April 2021 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Nachdem die Arbeitnehmerseite den Mindestlohntarifvertrag zum 31. Dezember 2021 gekündigt hatte, haben am 2. Dezember 2021 bereits die Neuverhandlungen begonnen. Die Verhandlungen wurden ergebnislos auf den 27. Januar 2022 vertagt.

Neue Kopfpauschale für Angestellte

Neben der Erhöhung der Mindestlöhne konnten sich die Tarifvertragsparteien auch auf die Änderung des Tarifvertrags über das Sozialkassenverfahren (VTV) einigen.

Über mehrere rein technische Änderungen hinaus, wurde zur Finanzierung der steigenden Kosten im Berufsbildungsverfahren eine Kopfpauschale in Höhe von 18 Euro monatlich für Angestellte eingeführt. Da die Ausbildung bis dato ausschließlich durch die Ausbildungsbeitragsätze für gewerbliche Arbeitnehmer finanziert wurde, führt die Kopfpauschale für Angestellte nun zu einer faireren Kostenverteilung.



© Pexels

04

BERUFSBILDUNG UND FACHKRÄFTESICHERUNG



Ausbildungsstatistik

Nachwuchskräftemangel trotz steigender Ausbildungszahlen

Die Bayerische Bauwirtschaft konnte die Lehrlingszahlen im Ausbildungsjahr 2020/21 erneut insgesamt deutlich steigern. Zum Stichtag 1. Januar 2021 wurden 427 Ausbildungsverhältnisse mehr registriert als ein Jahr zuvor. Das entspricht einer Steigerung von 5,2 Prozent auf insgesamt 8.636.

Im Straßen- und Tiefbau verzeichnen die Ausbildungszahlen sogar einen Zuwachs um 8,9 Prozent. Im Ausbildungsberuf der Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierer sind zum Stichtag 31. Dezember 2021 fast 30 Prozent mehr junge Menschen in Ausbildung als noch vor zwei Jahren. Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse stieg von Januar 2019 bis Januar 2022 von 73 auf 93.

Bedauerlich ist die Entwicklung im Hochbau. Hier gab es einen Rückgang um 2,2 Prozent. Im zweiten Ausbildungsjahr fallen die Zahlen der Hochbauer erstmals hinter die der Zimmerer als ausbildungsstärkstem Bauberuf zurück. Die Hochbaubetriebe spüren daher den Nachwuchskräftemangel am deutlichsten. Vor dem Hintergrund aktuell noch sinkender Absolventenzahlen an den bayerischen Mittelschulen – im Betrachtungszeitraum 9,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr – ist das Gesamtergebnis trotz des spürbaren Nachwuchskräftemangels positiv zu bewerten.

Zukunftsprognose

Offenbar wird die Bauwirtschaft von einem zunehmenden Anteil junger Menschen wieder als attraktive Berufsbranche mit guten Perspektiven betrachtet. Für den kommenden Zeitraum ab Herbst 2022, in dem wieder mit steigenden Mittelschulabsolventenzahlen (Prognose: +8,5 Prozent) zu rechnen ist, lässt dies auf weiter steigende Ausbildungszahlen hoffen.

Damit alleine kann jedoch dem akuten Fachkräftemangel nicht begegnet werden, denn jede vierte Ausbildungsstelle in den Bauberufen bleibt derzeit unbesetzt. Zusätzlich müssen Fachkräfte im Ausland angeworben werden (siehe S. 26).

Corona-Pandemie

Lockdown und Hygieneauflagen führen zu Ausbildungsdefiziten

Der lange Lockdown in der ersten Jahreshälfte 2021 mit Schließung der Berufsschulen und der überbetrieblichen Ausbildungszentren hat unweigerlich zu Ausbildungsdefiziten in der Theorie und der berufsfeldübergreifenden Ausbildung geführt. Der zeitweise Ausfall des Berufsschulunterrichts und der überbetrieblichen Ausbildung hatte eine Änderung der Ausbildungspläne zur Folge.

Besonders betroffen waren die Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr, die bereits im Frühjahr 2020 im ersten Lockdown einen erheblichen Ausfall in der Berufsschule und in der überbetrieblichen Ausbildung hatten.

Bei den mehrfachen Strategiewechseln in der Pandemiebekämpfung mit Überarbeitungen der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung wurden häufig die Auszubildenden in den Handwerksberufen und die überbetrieblichen Ausbildungszentren übersehen. Über den Bayerischen Handwerkstag wurden zahlreiche Vollzugsausnahmen erwirkt, um die Auswirkungen auf die berufliche Aus- und Weiterbildung zu begrenzen.

Rekrutierung von Auszubildenden im Ausland Pilotprojekte und Hochschul-Kooperation

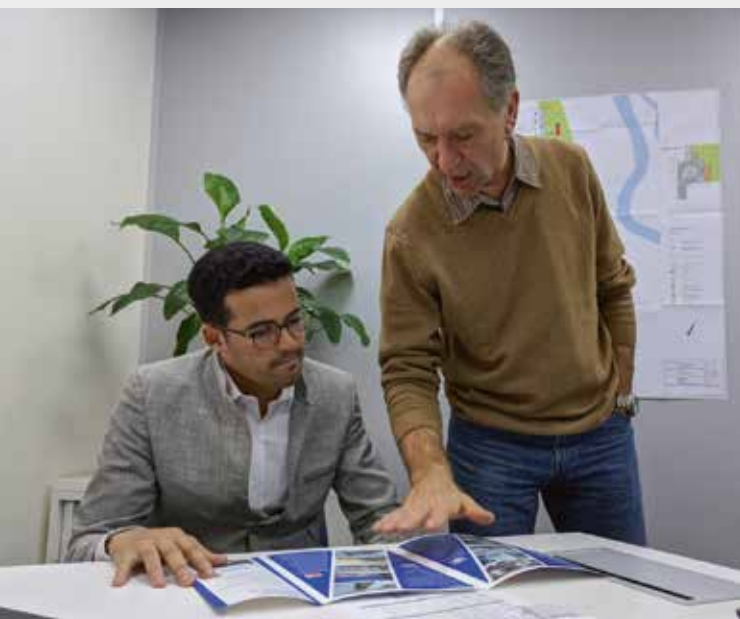
Im Rahmen des Pilotprojektes „Deutsch-marokkanische Partnerschaft für Ausbildung“ konnten 25 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 28 Jahren mit einem guten marokkanischen Schulabschluss und Baupraxiserfahrungen eine Ausbildung im Bayerischen Baugewerbe beginnen.

Bereits in den Jahren zuvor wurden für die Ausbildungsjahrgänge 2017/18 und 2018/19 in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) rund 20 junge Menschen im Kosovo für eine duale Ausbildung im Bayerischen Baugewerbe gewonnen. Aus diesen beiden Ausbildungsjahrgängen haben mittlerweile die ersten Auszubildenden ihre Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und eine dauerhafte Anstellung im Betrieb gefunden. Für das Jahr 2022 konnte ein weiteres Pilotprojekt für 15 Auszubildende im Hochbau aus Tunesien in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit angebahnt werden.

Wissenschaftliche Begleitung

Da alle einschlägigen Prognosen zum Fachkräftemangel auf die Notwendigkeit hinweisen, zusätzliche Fachkräfte im Ausland zu rekrutieren, haben wir im Herbst 2021 auf unserer Obermeistertagung eine Diskussion angestoßen, welche durch die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wissenschaftlich begleitet wird. Ziel der Kooperation mit der Hochschule ist, Schlüsse aus den vergangenen und laufenden Pilotprojekten zu ziehen und Maßnahmen zu entwickeln, die zukünftig die baugewerblichen Betriebe bei ihrer Fachkräfterekrutierung unterstützen können.

In einem ersten Schritt wird die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Januar 2022 eine Umfrage unter unseren Mitgliedsbetrieben zum Thema „Nachhaltige Arbeitsmigration“ durchführen.



Karlheinz Kermann, Mitglied unseres Berufsbildungsausschusses, bei der Teilnehmerauswahl in Casablanca mit einem Bewerber für eine Ausbildung im Bayerischen Bauhandwerk.

© Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Die ausgewählten Teilnehmer verfügen über erste marokkanische Vorklassifizierungen im Bausektor.

© Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Prof. Dr. Michael Sauer von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sprach am Obermeistertag 2021 zu den Herausforderungen und Chancen der Anwerbung von Auszubildenden und Fachkräften im Ausland.

© LBB

Leistungswettbewerbe im Baugewerbe

Gold, Silber und Bronze für Bayerns Handwerkernachwuchs

Die bayerische Landesmeisterschaft der Bauberufe, welche in diesem Jahr erneut dezentral in unseren bayerischen Ausbildungszentren stattfand, wurde vom 2. bis 21. Oktober 2021 ausgetragen. Die Landesieger des Mauer-, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer-, Fliesenleger- und Stuckateurhandwerks konnten sich daraufhin im November 2021 auf der 70. Bundesmeisterschaft mit ihren Konkurrenten aus den anderen Bundesländern messen.

Die bayerischen Landessieger

Im Wettbewerb der Maurer im Ausbildungszentrum der Bauinnung Augsburg ging Daniel Stettner vom Mitgliedsbetrieb Anderka GmbH aus Haag als Sieger hervor. Im Rahmen des Landesentscheids der Beton- und Stahlbetonbauer im Aus- und Fortbildungszentrum der Bauinnung Nordschwaben erhielt Matthias Löslein vom Mitgliedsbetrieb Rödl GmbH in Nürnberg die Auszeichnung als bester bayerischer Betonbauer. Als bester Straßenbauer-Junggeselle setzte sich in der Straßenbauerlehrwerkstätte der Bauinnung Mainfranken-Würzburg Christian Füracker vom Mitgliedsbetrieb Schweiger Straßenbau GmbH aus Altomünster nach einem spannenden Wettbewerb durch. Im Wettbewerb der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger in der Bayerischen BauAkademie Feuchtwangen erkämpfte sich Julian Schreiner vom Mitgliedsbetrieb Gerhard Reithmayr oHG in St. Wolfgang den Titel des Landessiegers. Bei den Stuckateuren wurde der Landeswettbewerb ebenfalls in der Bayerischen BauAkademie in Feuchtwangen ausgetragen. Hier errang Erol Kipti den begehrten Titel Bayerischer Meister 2021.

Bundesleistungswettbewerb

Die Sieger der bayerischen Ausscheidungswettkämpfe hatten vom 13. bis 15. November 2021 im Aus- und Fortbildungszentrum Erfurt die Gelegenheit, ihr Können auf Bundesebene unter Beweis zu stellen. Wer sich in der 70. Bundesmeisterschaft der Bauberufe durchsetzt, dem winkt die Aufnahme in das Nationalteam Deutsches Baugewerbe und die Teilnahme an den World Skills 2022 in Shanghai. Mit insgesamt einmal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze haben die bayerischen Junggesellen sehr erfolgreich an den deutschen Leistungswettbewerben des Handwerks teilgenommen. Bei den Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierern ging die Goldmedaille an Kastriot Loshaj aus Nördlingen, beim Wettbewerb der Beton- und Stahlbetonbauer ging Silber an Matthias Löslein aus Heßdorf. Im Wettbewerb der Estrichleger freute sich Kevin Berger aus Hainsfarth über eine Silbermedaille, bei den Stuckateuren errang Erol Kipti aus Nürnberg Bronze.

Der Wettbewerb der Maurer fand im Ausbildungszentrum der Bauinnung Augsburg statt.



© Bauinnung Augsburg

Wettbewerb der Straßenbauer in der Straßenbauerlehrwerkstätte der Bauinnung Mainfranken-Würzburg.



© Bauinnung Mainfranken-Würzburg



Im Entscheid der Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer holte Kastriot Loshaj aus Nördlingen Gold für Bayern.

© ZDB/Petra Reidel



Im Wettbewerb der Beton- und Stahlbetonbauer ging die Silbermedaille an Matthias Löslein aus Heßdorf.

© ZDB/Petra Reidel



Kevin Berger aus Hainsfarth holte im Wettbewerb der Estrichleger ebenfalls eine Silbermedaille.

© ZDB/Petra Reidel



Bronze im Wettbewerb der Stuckateure errang Erol Kipti aus Nürnberg.

© ZDB/Petra Reidel

[Zum Video des 70. Bundesleistungswettbewerbs](#)

Link im QR-Code:



Euro Skills Graz 2021

Die beiden Betonbauer Julian Kiesel (22) aus Mollersdorf-Pfaffenberg (Bayern) und Niklas Berroth (23) aus Sulzbach-Laufen (Baden-Württemberg) sind Teil des Nationalteams Deutsches Baugewerbe und trainierten in unserem Aus- und Fortbildungszentrum der Bauinnung Nordschwaben. Ihre hervorragenden Leistungen konnten sie bei den EuroSkills, die vom 22. bis 26. September 2021 in Graz stattfanden, unter Beweis stellen. Dort erreichten sie am Ende eines aufreibenden Wettbewerbs den zweiten Platz und erhielten dafür eine Medallion of Excellence. Aufgrund der kurzfristigen Absage von drei Ländern fand der Wettbewerb nur mit vier Teams statt, sodass am Ende nur die Goldmedaille vergeben wurde.

Neben dem Betonbauer-Team gehört Yannic Schlachter (21) aus Albrück (Baden-Württemberg), der bei den EuroSkills 2021 Gold im Wettbewerb der Fliesenleger holte, zum Nationalteam Deutsches Baugewerbe. Ralph Lanz (23) aus Rutesheim (ebenfalls Baden-Württemberg) wurde für seine Leistung im Wettbewerb der Stuckateure mit einer Medallion for Excellence belohnt, hatte er doch den ungeliebten vierten Platz erreicht. Der 22-jährige Pierre Holze aus Berlin wurde im Wettbewerb der Maurer Fünfter.



Julian Kiesel und Niklas Berroth beim Wettbewerb der Beton- und Stahlbetonbauer auf den EuroSkills 2021 neben Trainer Josef Leberle (rechts im Bild). © ZDB

Nachwuchswerbung

500 Ausbildungs- und Berufsberater der Arbeitsagentur geschult

Die Agentur für Arbeit und ihr Online-Angebot sind die wichtigste Plattform zur Anwerbung von Auszubildenden und Fachkräften. Mit ihren Informationsveranstaltungen und Beratungsangeboten erreicht die Arbeitsagentur nahezu jeden Schüler in der für die Berufswahl wichtigen Zeitspanne von der achten bis zur zehnten Klasse. Die Ausbildungs- und Berufsberater der Arbeitsagentur sind daher wichtige Multiplikatoren für das Bayerische Baugewerbe. Bei verschiedenen Anlässen hatte sich gezeigt, dass in dieser Gruppe Informationsdefizite und Vorbehalte zum Beispiel zum Themenkomplex Altern und Gesundheit in einem baugewerblichen Beruf bestehen.

In zwei Online-Schulungen für die bayerische Regionaldirektion der Arbeitsagentur im August und November 2021 konnten wir 500 Mitarbeiter über das Baugewerbe, die verschiedenen Berufsbilder und die Möglichkeiten der baugewerblichen Aus- und Weiterbildung informieren.

Bayerischer BauPokal Der Ball rollt wieder



Seit über zwanzig Jahren wird das Jugend-Fußball-Turnier „BauPokal“ ausgelobt, bei dem in jeder Saison rund 2.000 Mannschaften mit über 40.000 Jugendlichen im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren teilnehmen. Über die gleichnamige Internetseite www.baupokal.de haben die Jugendlichen und deren Eltern die Möglichkeit, sich nicht nur über das Spielgeschehen, sondern auch über die Bauberufe und deren Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. In der Spielsaison 2020/2021 musste der Spielbetrieb Corona-bedingt nach den Kreisfinals ruhen. Die Bezirksfinals konnten daher nicht stattfinden, sodass die Teilnehmer des großen Landesfinals ausgelost wurden. Dieses konnte dann Ende Juli 2021 auf dem Spielgelände des ASV Neumarkt ausgetragen werden. Der TSV 1860 Weißenburg ging daraus als BauPokal-Sieger der Saison 2020/2021 hervor. Vor Ort wurde das Gelände mit Werbemitteln des Bayerischen BauPokals und der Bayerischen Bauwirtschaft gebrandet. Die Bauwirtschaft-Lounge und Baumaschinen auf dem Gelände sorgten mit ihrer modernen Ansprache dafür, dass die Jugendlichen neben dem Fußballspielen mit vielen Themen rund um die Bayerische Bauwirtschaft in Berührung kamen. Der Imagetransfer einer modernen Branche war dabei das Hauptaugenmerk.



Siegerpokal, Wanderpokal und Medaillen für die acht Mannschaften beim Landesfinale 2021.

© BFV



Obermeister Werner Keckl (2. v.l.) und Andreas Büschler von unserer Hauptgeschäftsstelle (3. v.l.) übergeben Preise, Urkunden, Medaillen und den begehrten BauPokal an die acht Finalisten beim Landesfinale.

© BFV



Stolze Baumeister im Waldkindergarten Wunsiedel.

© MPA

Baumeister gesucht Unterwegs mit Harry Hammer und Nicki Nagel



Seit 2014 gibt es die mobile Bildungsinitiative „Baumeister gesucht – Harry Hammer & Nicki Nagel auf Tour“, die als Gemeinschaftsaktion der Verbände der Bayerischen Bauwirtschaft ins Leben gerufen wurde. Kinder sollen dabei bereits im Kindergarten durch eigenes „Be-Greifen“ und „Hand-Werken“ erfahren, was sie mit ihren eigenen Händen bauen und wie viel Spaß sie dabei haben können. Mit den Protagonisten der Initiative, Harry Hammer und Nicki Nagel, dürfen sie nach Herzenslust mauern, sägen und hämmern. So fangen sie Feuer für das Bauhandwerk und tragen ihre Begeisterung ins Elternhaus, wo sie weiter bauen möchten.

Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie mit einhergehenden Beschränkungen konnten wir im Jahr 2021 elf Baumeister-Aktionstage durchführen. Neben einer hochwertigen Werkbank mit kindgerechtem Werkzeug erhielten die Erzieher und Erzieherinnen dabei eine Schulung von Experten vor Ort sowie die „Baumeister-Fibel“. Insgesamt wurden im Rahmen der Initiative bisher rund 1.700 Baumeister-Diplome und 250 „Baumeisterpakete“ an Kinder und deren Kindergärten in ganz Bayern übergeben.



Mit großem Eifer wird bei „Baumeister gesucht“ gesägt, gehämmert und gemauert.

© MPA



In Praxisprojekten lernen die Jugendlichen – unterstützt durch regionale Bauunternehmen – diverse Bauberufe kennen. © bbv

Wir machen das Bauberufe hautnah erleben



Entlang der Bildungskette setzt das Berufsorientierungsprojekt „Wir machen das“ auf die Konzeption von „Baumeister gesucht“ auf. Jugendliche an Mittelschulen in ganz Bayern lernen das Bauhandwerk auf praktische Weise kennen – indem sie zum Beispiel einen Steingrill oder Pizzaofen bauen – und finden dabei heraus, ob sie sich einen Beruf im Baugewerbe vorstellen können.

Durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Bauunternehmen und Bildungsträgern bekommen die Schüler und Schülerinnen aus erster Hand Informationen bezüglich der Anforderungen, Voraussetzungen und Karrieremöglichkeiten von Bauberufen. Die Organisation und Umsetzung wurde 2021 stark durch die Corona-Beschränkungen erschwert, jedoch konnten immerhin zwei Projekte an bayerischen Mittelschulen durchgeführt werden.



Beliebte Bau-Projekte bei „Wir machen das“: Pizzaofen und Steingrill.

© bbv

Menschen bauen Zukunft

Sendereihe geht in die zweite Staffel

**MENSCHEN
BAUEN
ZUKUNFT**

Mit unserer Sendereihe „Menschen bauen Zukunft“ stellen wir seit 2020 der Öffentlichkeit gemeinsam mit den Verbänden der Bayerischen Bauwirtschaft nicht nur interessante Bauvorhaben und Projekte in ganz Bayern vor. Sie gibt auch Einblicke in die moderne und vielfältige Ausbildung am Bau. Die sechs Filmbeiträge, die wir im Jahr 2021 realisieren konnten, wurden monatlich in fünfminütigen Berichten auf „TV BAYERN LIVE“ bayernweit auf der Frequenz von RTL ausgestrahlt und liefen zusätzlich am darauffolgenden Sonntag bei allen 16 bayerischen Regionalsendern von 17 bis 18 Uhr – anschließend nochmals montags auf „münchen.tv“ und Dienstag auf „RTL München Live“, jeweils direkt nach den Nachrichten.

Sämtliche Sendungen sind in der Mediathek von münchen.tv auf www.muenchen-tv.de zu finden.



© München TV



© München TV

[Zur Mediathek von münchen.tv](#)

Link im QR-Code:



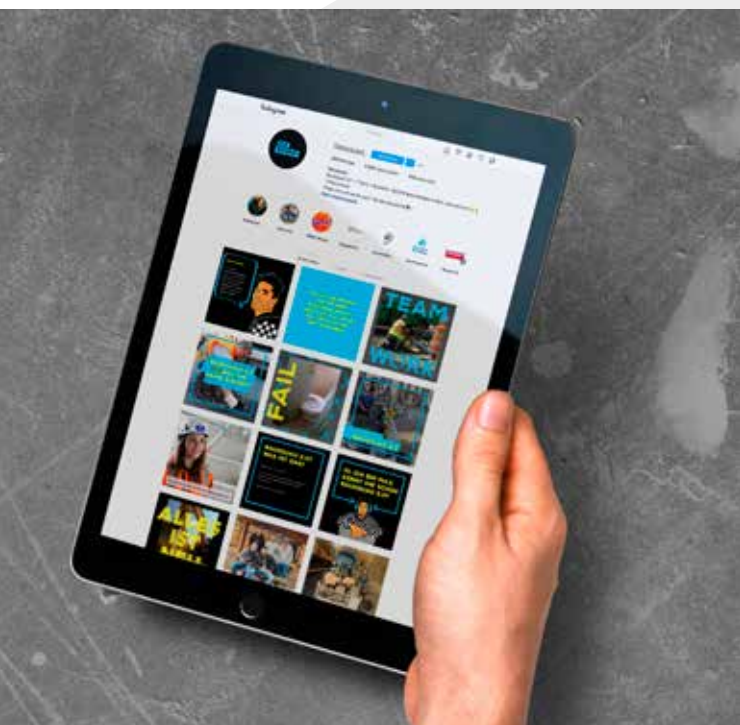
BauSquad Social-Media-Kampagne neu aufgelegt



Mit unserer Social-Media-Kampagne „BauSquad“ bieten wir eine Plattform, auf der sich alle Beschäftigten des Bayerischen Baugewerbes und solche, die es werden wollen, mit kurzen Beiträgen, Informationen, Fotos und Videos austauschen können.

Neben dem Versuch, ein „Wir-Gefühl“ für „das Team vom Bau“ zu schaffen und zu stärken, ist das Ziel der Kampagne, neue Nachwuchskräfte zu gewinnen. Aus diesem Grund bietet die dazugehörige Homepage www.bauberufe.bayern interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf kürzestem Wege über die verschiedenen Bauberufe, die Ausbildung, Verdienstmöglichkeiten, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten zu informieren.

Ferner wurde eine Stellenbörse integriert, über die sich interessierte Jugendliche mit einem Lehrbetrieb in Verbindung setzen können, um eine Praktikumsstelle, eine Schnupperlehre oder einen Ausbildungsplatz zu finden.



© LBB



© LBB



© LBB

 Mehr über das BauSquad erfahren

Link im QR-Code:



05

TECHNIK



Kooperation mit Tragwerksplanern und Prüffingenieuren „Wir wollen gemeinsam bauen“



V.l.n.r.: Dr.-Ing. Markus Staller, Vorsitzender der Vereinigung der Prüffingenieure für Baustatik in Bayern e.V., unser Verbandspräsident Wolfgang Schubert-Raab und Dr.-Ing. André Müller, Landesvorsitzender des VBI Landesverband Bayern. © LBB

Bei vielen Bauprojekten kommt es zu Stresssituationen, weil Testate, Vermerke und Ergebnisse der Prüfstatiker aus Sicht der Rohbauunternehmen bei ihnen zu spät für eine ordnungsgemäße Arbeitsvorbereitung eingehen. Das war der Anlass zu einem Meinungsaustausch zwischen Vertretern der Bauwirtschaft und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. In der Diskussionsrunde stellte unser Verbandspräsident Wolfgang Schubert-Raab zwar nicht den Prüffingenieur insgesamt in Frage, merkte aber an, dass das Bauen außerhalb Deutschlands oft preiswerter und schneller ablaufe – ohne zusätzliche Kontrolle.

Dr.-Ing. Markus Staller, Vorsitzender der Vereinigung der Prüffingenieure für Baustatik in Bayern e.V. (VPI), entgegnete, dass Deutschland weltweit für das erprobte Prüfwesen und die Institution Prüffingenieur beneidet werde. Sie sei sogar ein Exportschlager. Es gehe gar nicht um Kosten versus Pragmatismus oder Wirtschaftlichkeit, vermittelte Dr.-Ing. André Müller, Landesvorsitzender des VBI Landesverband Bayern, es gehe ausschließlich um Qualität.

Trotz unterschiedlicher Standpunkte im Detail waren sich aber alle einig: Die Zusammenarbeit am Bau soll künftig stärker gefördert werden, indem konkret die Prüffingenieure viel früher eingebunden werden. Dafür sprach sich auch Wolfgang Schubert-Raab aus: „Wir sollten fortan die Prüfung eines Bauwerks in den Bauzeitenplan aufnehmen, wenn wir schon so viele Themen wie Erdung und Entwässerung als wichtig erachten. Es wäre schade, wenn dieser wesentliche Punkt nicht aufgegriffen wird.“ Dem konnten sich die Ingenieure nur anschließen: „Es ist wichtig, dass wir miteinander sprechen.“

Schalungen und Traggerüste Neue Arbeitsschutzregel auf den Weg gebracht

Die neue DGUV-Regel 101-014 „Verwendung von Schalungen, Tragkonstruktionen und Traggerüsten“ stellt für deren Montage und Benutzung die wichtigsten Informationen zusammen.

Sie erläutert, mit welchen konkreten Präventionsmaßnahmen Pflichten zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und die gesetzlichen Anforderungen und technischen Regeln erfüllt werden können. 2016 wurde die neue Arbeitsstättenverordnung mit Präzisierungen und Konkretisierungen für die Absturzsicherung eingeführt. Seitdem beschäftigen die konkrete

Gestaltung der Arbeitsverfahren sowie Präventionsmaßnahmen im Bereich der Schalung, Tragkonstruktion und Traggerüste die Diskussion zwischen dem staatlichen Arbeitsschutz, den Unternehmen der Bauwirtschaft und anderen Branchen, die diese Arbeitsmittel einsetzen oder nutzen, und die BG BAU als zuständiger Unfallversicherungsträger. Unser Verband hat gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes diese Diskussion intensiv begleitet.

Umstritten war dabei immer, welche Substitutions- oder technischen Maßnahmen umzusetzen sind, bevor eine persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz als alleinige und letzte Maßnahme eingesetzt werden darf. Erst nachdem der gesamte Komplex der Filigrandecken beziehungsweise Halbfertigteile, der den Bauunternehmen wenig praxisingerechte Anforderungen aufgebürdet hätte, ausgeklammert wurde, konnte ein – wenn auch immer noch aus Sicht des Baugewerbes schwieriger Kompromiss – gefunden werden: Schalungen für Ortbetondecken werden zukünftig entweder von unten montiert oder mit anderen technischen Vorrichtungen als Absturzsicherung.

Gleichzeitig wurde vereinbart, dass für die Montage der Filigrandecken beziehungsweise Halbfertigteile praxisingerechte Präventionsmaßnahmen erarbeitet werden. Auch hierbei wird sich unser Verband beteiligen.

Energieeffiziente Gebäude Förderkulisse neu aufgestellt

Die im Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen wichtigen KfW- und BAFA-Förderungen wurden zusammengefasst und in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEE) neu aufgestellt. Dabei wurden zunächst die Effizienzhausstufen und deren technische Anforderungen weitgehend übernommen. Kurz vor Ende der Legislaturperiode hat die alte Bundesregierung überraschend die Förderungen für das Effizienzhaus 55 (EH55), das einen sehr hohen Marktanteil hat, zum Jahresbeginn 2022 zurückgezogen. Hintergrund war der hohe Abfluss von Bundesmitteln bei vergleichsweise niedrigen CO₂-Einsparungen.



© Wirestock - stock.adobe.com

Die neue Bundesregierung wird die EH55-Förderung in der bisherigen Form nicht wieder aufgreifen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) weiter verschärft werden. Angesichts der ambitionierten CO₂-Ziele wird man sich einer maßvollen Verschärfung nicht ganz verschließen können. Damit Bauen nicht unbezahlbar wird, bedarf es zwingend einer angepassten Förderkulisse. Anders als bisher muss auch das gefördert werden, was gesetzlich gefordert ist.

06

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Frühjahrs-Pressekonferenz

Aktuelle Baukonjunktur per Livestream

Am 15. April 2021 fand unsere Frühjahrs-Pressekonferenz statt. Rund 20 Medienvertreter nahmen aufgrund der Corona-bedingten Beschränkungen online an der Veranstaltung teil.



© LBB

So kommunizierte Verbandspräsident Wolfgang Schubert-Raab per Livestream aus dem Oskar von Miller Forum in München die Ergebnisse unserer Frühjahrs-Konjunkturumfrage, welche die verhaltenen Erwartungen der bayerischen Baubetriebe für das Jahr 2021 widerspiegeln.

Sorgen bereiteten den Unternehmen die prekäre Lage der Kommunalhaushalte und die pandemiebedingt rückläufigen Aufträge aus der Industrie und den Dienstleistungsbereichen. Außerdem sah sich das Baugewerbe mit Lieferschwierigkeiten und extremen Preissteigerungen bei vielen Baustoffen konfrontiert (siehe S. 7).

Präsident Wolfgang Schubert-Raab forderte in der Online-Pressekonferenz einen zweiten Rettungsschirm für die Kommunalfinanzen mindestens für 2021 und 2022 und betonte die Attraktivität des bayerischen Baugewerbes für Beschäftigte, welches in den letzten Jahren kontinuierlich die Zahl seiner Mitarbeiter und Auszubildenden erhöht hat.

[Zur Video-Aufzeichnung der Pressekonferenz](#)

Link im QR-Code:



Neue Kampagne „Nachhaltiges Bauen in Bayern“

Die öffentliche Debatte um Klimawandel und Nachhaltigkeit nahm über das Jahr 2021 weiter Fahrt auf. Ein wichtiges Thema, und eine Verantwortung, der sich viele unserer Betriebe im Bausektor schon seit einiger Zeit stellen.

Leider wird jedoch in der politischen und medialen Diskussion oft recht eindimensional der CO₂-Fußabdruck des Bauprozesses in den Fokus gerückt. Das greift allerdings zu kurz! Denn nachhaltiges Bauen ist mehr als nur CO₂-Einsparung. Es ist ressourcenschonend, innovativ und energieeffizient und deshalb ÖKOLOGISCH. Es ist funktional, flexibel, hochwertig und deshalb WERTBESTÄNDIG. Und es ist bezahlbar, gesund und integrativ und deshalb SOZIAL. Diese Kriterien stehen untereinander in enger Wechselwirkung. Um diesen umfassenden Aspekten des nachhaltigen Bauens in der Öffentlichkeit mehr Gehör zu verschaffen, starteten wir im Frühjahr 2021 eine neue Medien-Kampagne und riefen unsere Mitgliedsbetriebe auf, sich mit ihren Bauprojekten daran zu beteiligen.

Mit den gemeldeten Projekten unserer Mitgliedsunternehmen haben wir von Frühjahr bis Herbst 2021 vier sehr interessante und anschauliche Video-Beiträge produziert, welche jeweils einen anderen Blickwinkel auf das Thema Nachhaltigkeit im Baugewerbe eröffnen.

Eine Zusammenschau dieser zukunftsweisenden Projekte in gedruckter Form veröffentlichten wir im Herbst 2021 in Form einer ersten Sonderbeilage unseres Mitgliedermagazins BLICKPUNKT BAU zum Thema Nachhaltigkeit.

Video-Beitrag: Nachhaltige Wohnkonzepte

Wir besuchten mit Gisela Raab, Geschäftsführerin der RAAB Baugesellschaft mbH & Co KG, drei Bauprojekte ihres Betriebs, die zeigen, wie das Wohnen von morgen aussehen kann: flexibel, wohngesund, energieeffizient, integrativ.



© RAAB Baugesellschaft mbH & Co KG

Video-Beitrag: Baustoff-Recycling

Wir haben die Recycling-Anlage unseres Mitgliedsbetriebs Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG besichtigt und ein spannendes Interview mit Prokuristin Johanna Höhn zu den Chancen und Hürden des Baustoff-Recyclings geführt.



© LBB

[Zu den Video-Beiträgen](#)

Link im QR-Code:





© LBB

Video-Beitrag: Emissionsarmer Beton

Unser Mitgliedsbetrieb Merli Bau GmbH hat erstmalig in Deutschland den CO₂-reduzierten Transportbeton der Firma CEMEX verbaut. Wir sprachen mit Geschäftsführer Mario Merli über seine Erfahrungen und das Potenzial emissionsarmer Massivbaustoffe.

Video-Beitrag: Bauen mit Hanfkalk

Wir haben Alexander Heß, Geschäftsführer des Stuckateurbetriebs Hess Stuck GmbH, auf der Baustelle seines ersten „Hanfhauses“ getroffen und mit ihm über die Verarbeitung und die positiven Eigenschaften des innovativen Baustoffs Hanfkalk gesprochen.



© LBB


ZDB-Broschüre „Gemeinsam nachhaltig bauen“

Im Oktober 2021 gab unser Zentralverband des Deutschen Baugewerbes die Broschüre „Gemeinsam nachhaltig bauen“ heraus. Vor dem Hintergrund der laufenden Bundestagswahl unterstrichen wir damit zunächst den Beitrag der gesamten Baubranche, den sie bereits heute für eine nachhaltig gebaute Umwelt leistet.

In einem zweiten Schritt stellt die Broschüre unseres Zentralverbands mit Blick auf den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks die Positionen und Forderungen des Baugewerbes dar.

Schließlich wird für die kommende Legislaturperiode die Einrichtung einer Reformkommission „Nachhaltiges Bauen“ vorgeschlagen.



 Broschüre zum Download

Link im QR-Code:



Verbandskommunikation

Online-Angebot erweitert

Digitalisierung und Nachhaltigkeit – vor dem Hintergrund dieser beherrschenden Themen im Jahr 2021 richteten wir auch unsere Verbandskommunikation noch stärker auf unsere digitalen Kanäle aus, um unsere Betriebe schneller und gezielter mit wichtigen Fachinformationen zu versorgen.

Digitale Dienstleistungen stark abgefragt

Wie wichtig das Online-Angebot als zentrale Informationsplattform unserer Mitgliedsbetriebe im Jahr 2021 war, zeigen die deutlich erhöhten Zugriffszahlen auf unsere Homepage www.lbb-bayern.de: Fast 40.000 Nutzer informierten sich 2021 über unsere Webseite mit rund 250.000 Seitenaufrufen und einer durchschnittlichen Lesedauer von über 3 Min. pro Seite, was für eine intensive Beschäftigung mit unseren Themen und für die Qualität der Inhalte spricht. Mit über 50 News-Artikeln, 25 Merkblättern sowie weiteren aktuellen Musterformularen, -verträgen und Rahmenabkommen gaben wir unseren Mitgliedsunternehmen exklusive Fachinformationen und Praxishilfen für den Baualltag an die Hand.

2021 stand zudem der intensive Ausbau unserer Online-Seminare im Fokus. Auf der virtuellen Seminarplattform edudip schufen wir ein Angebot von insgesamt 18 Fachvorträgen. Unsere Mitgliedsbetriebe konnten daran exklusiv und kostenfrei teilnehmen. In den jeweils circa einstündigen Seminaren referierten juristische oder technische Experten, in einer anschließenden Diskussionsrunde via Live-Chat konnten sich unsere Mitglieder mit Fragen oder Anmerkungen beteiligen. Das Themenspektrum der Vorträge reichte von arbeitsrechtlichen, umwelt-, bau- und vergaberechtlichen Schwerpunkten bis hin zu technischen Anwendungen für das Fliesenleger-, Estrichleger sowie Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolier-Handwerk. Über unseren Newsletter sowie die Social Media-Kanäle des Bayerischen Baugewerbes haben wir auf das Online-Seminar-Angebot aufmerksam gemacht – mit Erfolg: Unsere Online-Seminare erhielten großen Zulauf, drei Seminare waren mit 100 Teilnehmern sogar kurzzeitig ausgebucht.

Wir freuen uns über das großartige Feedback unserer Mitgliedsbetriebe und möchten auch im Jahr 2022 die Unternehmen mit unseren Online-Seminaren über die aktuellsten und wichtigsten Themen informieren. Die Seminare werden für unsere Mitgliedsbetriebe weiterhin kostenfrei zur Verfügung stehen und auf unserer Webseite www.lbb-bayern.de angekündigt.

Neuer Social Media-Kanal auf LinkedIn

LinkedIn wird oft als das soziale Netzwerk der Berufswelt bezeichnet und zählt aktuell über 11 Millionen Nutzer im deutschsprachigen Raum – Tendenz stark steigend. Auch wir sind dort seit Anfang Mai 2021 mit dem den Kanal „Bayerische Baugewerbeverbände“ vertreten. Wir möchten die Plattform nutzen, um uns mit Bau-Experten auszutauschen sowie um Presse und Fachpublikum unsere Standpunkte zu veranschaulichen. Im Sommer 2021 eröffneten wir außerdem mit unserem Netzwerk solid UNIT (siehe S. 44) einen weiteren Kanal auf LinkedIn, „solid UNIT e.V.“, und profitieren seitdem von dem regen Austausch zwischen den Kanälen mit Baustoffverbänden, -herstellern, Hochschulen und Baubetrieben.

Unsere Social Media-Aktivitäten sorgten ebenso auf den bestehenden Kanälen dafür, dass sich auf Facebook über 300 neue Follower (insgesamt 4.300) und auf Twitter weitere knapp 100 Follower (insgesamt 440) mit uns vernetzten. Auf YouTube haben wir mittlerweile über 350 Abonnenten, die unsere Video-Beiträge mitverfolgen und positiv kommentieren.

 [Zum LinkedIn-Kanal](#)

Link im QR-Code:



07

AUS DEN FACHGRUPPEN



Landesfachgruppe Hoch- und Massivbau

Netzwerk solid UNIT Bayern gegründet

Gemeinsam mit sieben weiteren Verbänden der Bauwirtschaft und Baustoffindustrie hat unser Verband im Juni 2021 „solid UNIT – das Netzwerk für den innovativen Massivbau Bayern“ gegründet. Das Ziel von solid UNIT Bayern ist es, Innovationen in Forschung und Entwicklung sowie die Förderung und Weiterentwicklung der Massivbauweise in Bayern mit mineralischen Baustoffen weiter voranzutreiben und verstärkt auch auf den Baustellen zum Einsatz zu bringen. Hinter dem neuen Netzwerk stehen Branchenverbände, deren Mitgliedsbetriebe mineralische Bauprodukte in Bayern herstellen und verarbeiten. Sie vertreten rund 200.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in 4.000 Unternehmen, die in Bayern mehr als 30 Milliarden Euro Wertschöpfung erwirtschaften. Damit stehen sie heute und auch in Zukunft für mehr als 80 Prozent des Bauvolumens in Bayern. Das verdeutlicht, dass der Weg zum Erreichen der Klimaziele nur über den nachhaltigen und innovativen Massivbau führen kann.

Neben unserem Hauptgeschäftsführer Andreas Demharter wurden Dr. Hannes Zapf, Vorsitzender der Kalksandsteinindustrie Bayern e.V., und Yves Knoll, Geschäftsführer des Bayerischen Ziegelindustrie Verbands e.V., in den Vorstand von solid UNIT Bayern gewählt. Die Geschäftsführung des neu gegründeten Vereins wird von einem Team in unserer Hauptgeschäftsstelle übernommen, das in engem Austausch mit dem bereits 2020 gegründeten gleichnamigen Netzwerk in Baden-Württemberg steht.


Gemeinsam informieren wir auf der Webseite www.solid-unit.de über aktuelle Entwicklungen des innovativen, nachhaltigen Bauens mit mineralischen Baustoffen und bieten kostenfreie Web-Seminare für Baubehörden, Bauunternehmen sowie Bauplanungs- und Architekturbüros an.



Der Vorstand von solid UNIT Bayern (v.l.n.r.): Yves Knoll, Geschäftsführer des Bayerischen Ziegelindustrie-Verbands e.V., Dr. Hannes Zapf, Vorsitzender der Kalksandsteinindustrie Bayern e.V. und unser Hauptgeschäftsführer Andreas Demharter. © LBB

In einem ersten Positionspapier hat das Verbändebündnis vier Handlungsfelder aufgezeigt, in denen die Rahmenbedingungen für die Wertschöpfungskette mineralisches Bauen dringend verbessert werden müssen, damit die Weichen in Richtung einer nachhaltigen und klimaschonenden Zukunft des Bausektors gestellt werden. Zudem bestand die erste wichtige Aufgabe des neuen Verbändernetzwerks solid UNIT Bayern in der kritischen Begleitung der Novelle des bayerischen Klimaschutzgesetzes.

Dabei hat sich gezeigt, dass wir durch die Bündelung der Interessen und die größere wirtschaftliche Relevanz von den politischen Vertretern und in den Ministerien stärker wahrgenommen werden. So konnte zumindest verhindert werden, dass – anders als zunächst angekündigt – gesetzliche Fördermaßnahmen oder Quoten für Holz nicht in den Gesetzestext aufgenommen wurden. In 2022 wollen wir gemeinsam erreichen, dass Projektförderungen und Pilotprojekte für den nachhaltigen Massivbau in gleichem Umfang in den Maßnahmenkatalog des Klimaschutzgesetzes aufgenommen werden wie für den nachhaltigen Holzbau.

 Mehr über solid UNIT erfahren

Link im QR-Code:



Kommunales Wohnungsbaugespräch in Traunstein

Unsere Bauinnung Traunstein-Berchtesgadener Land und der Bayerische Ziegelindustrie-Verband (BZV) haben am 12. Oktober 2021 im großen Saal des Traunsteiner Rathauses das Kommunale Wohnungsbaugespräch 2021 veranstaltet. Unter dem Motto „Bezahlbarer Wohnungsbau – auch eine ökologische Zukunftsaufgabe“ diskutierten Bernhard Fuchs, Obermeister der Bauinnung, Johannes Edmüller, Präsident des BZV, sowie der Oberbürgermeister der Stadt Traunstein und Landrat Siegfried Walch mit Entscheidern aus der Bau- und Immobilienwirtschaft. Im Fokus stand ein brandaktuelles Thema: Wie gelingt es, mehr nachhaltigen und bezahlbaren Wohnraum für die kommenden Generationen zu schaffen? Dabei wurde klar: Es ist der falsche Weg, sich auf nur einen Baustoff, der auf den ersten Blick das niedrigste Treibhausgaspotenzial hat, festzulegen. Eine umfassende, aktuelle Studie des auf Nachhaltigkeitsuntersuchungen spezialisierten LCEE-Instituts in Darmstadt zeigt eindeutig: Betrachtet man den Lebenszyklus eines Gebäudes, spielt für die CO₂-Gesamtbilanz der Baustoff keine Rolle. Am meisten Kohlendioxid wird während der Nutzungsphase freigesetzt.

Die Fachöffentlichkeit war vor Ort zahlreich vertreten und hat die Veranstaltung sehr positiv aufgenommen. Es wurde allgemein begrüßt, dass die beiden Verbände gemeinsam der Politik aufzeigen, dass Technologieoffenheit und Baustoffneutralität die Voraussetzungen für bezahlbares und hochwertiges Bauen sind.

BZV-Präsident Johannes Edmüller begrüßte im Großen Saal des Traunsteiner Rathauses die Teilnehmer am Kommunalen Wohnungsbaugespräch 2021.



© Bayerischer Ziegelindustrie-Verband e.V.

Landrat Siegfried Walch bei seiner Rede.



© Bayerischer Ziegelindustrie-Verband e.V.

Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein

Hochstimmung bei der Begabtenförderung des Fliesenlegernachwuchses

Im Herbst 2020 musste die Begabtenförderung im bayerischen Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk wegen der Corona-Pandemie leider ausfallen. Aber im November 2021 war es endlich wieder soweit: Vom 15. bis zum 19. November 2021 trafen sich die begabtesten Auszubildenden im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk Bayerns zur Woche der Begabtenförderung.

Gastgeberinnung war diesmal die Bauinnung Aschaffenburg. Eingeladen waren die Auszubildenden mit den besten Zwischenprüfungsnoten aus allen bayerischen Regierungsbezirken. An der Projektwoche, die von der Stiftung des Bayerischen Baugewerbes und der Firma Sopro Bauchemie GmbH gefördert wurde, nahmen zehn Auszubildende teil. Schirmherr der Veranstaltung war MdL Prof. Dr. Winfried Bausback, Bayerischer Justizminister a.D.



Im Mittelpunkt der Begabtenförderung 2021 stand die Verbesserung der Schnitttechnik der jungen Fliesenleger. Die Trainer der Lehrlinge waren Günther Kropf, ehemaliger Weltmeistertrainer der deutschen Fliesenleger-Nationalmannschaft und Heiko Bayer-Oppelt, Ausbildungsmeister der Handwerkskammer für Oberfranken.

Im Laufe der Projektwoche fertigte jeder Lehrling ein Werkstück nach den hohen Anforderungen der nationalen und internationalen Leistungswettbewerbe an. Die Werkstücke wurden abschließend von einer Fachjury bewertet. Die Jury war von den gezeigten Leistungen aller Teilnehmer beeindruckt. Sieger des Wettbewerbs innerhalb der Begabtenförderung war Lucas Braun vom Fliesenfachgeschäft Stefan Huber aus Jengen-Weicht im Ostallgäu.

Mit den Begabtenförderungen im Maurer-, Straßenbauer- und Fliesenlegerhandwerk honorieren wir den Leistungswillen der Teilnehmer, entwickeln deren Leistungsniveau gezielt weiter und bereiten sie auf die beruflichen Leistungswettbewerbe vor. Im Jahr 2022 soll die Begabtenförderung im bayerischen Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk fortgesetzt werden.

Landesfachgruppe Straßen- und Tiefbau

Start der Autobahn GmbH vom „Runden Tisch“ der Bauwirtschaft begleitet

Seit dem 1. Januar 2021 ist die Autobahn GmbH des Bundes zuständig für die Autobahnen in Deutschland. Ihr wurde die Verantwortlichkeit für rund 13.000 Kilometer Netz von den Ländern übertragen.

In Bayern haben die Niederlassungen in Nürnberg und München die Aufgaben der bisherigen Autobahndirektionen übernommen, sodass sich für die Unternehmen nicht allzu viel geändert hat. Insgesamt gab es beim Staat weniger Probleme als befürchtet, allerdings dauerten Rechnungsprüfung und Zahlungslauf in einigen Fällen deutlich zu lang.

Bereits 2020 wurde innerhalb der Autobahn GmbH ein „Runder Tisch Baumanagement“ eingerichtet, über den die Verbände der Planungsseite und der Bauwirtschaft in den Transformationsprozess und die Gestaltung der Rahmenbedingungen eingebunden werden. Unterhalb dieses „Runden Tisches“ wurden mehrere Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich insbesondere mit Technik und Normung, Ausschreibung, Finanzierung und Vergabemodellen sowie Vertragsmodellen und dem Projekt- und Risikomanagement auseinandersetzen.

Vertreter der Bayerischen Baugewerbeverbände engagieren sich in mehreren dieser Arbeitsgruppen. Unser Ziel ist es, soweit wie möglich dafür zu sorgen, dass die Autobahn GmbH mittelstandsfreundlich agiert. Von besonderer Bedeutung sind dabei Losgrößen, Vergabemodelle und die Vertragsgestaltung.

Konkret wurde im Rahmen der Arbeitsgruppen ein Leitfaden zum Nachtragsmanagement und ein Konzept für die Entsorgung von gefährlichen Abfällen entwickelt. Noch in der Diskussion sind zum Beispiel funktionelle Ausschreibungen und die Berücksichtigung der Bauzeit im Rahmen der Wertung.

Pilotprojekt zur Entsorgung von teerhaltigem Straßenaufbruch gestartet

Im Bereich aller staatlichen Bauämter und vieler Kommunen fallen im Zuge der Durchführung von Straßenbaumaßnahmen teer- beziehungsweise pechhaltige Straßenaufbrüche an. Derzeit wird weniger als 10 Prozent des Materials im Straßenbau wiederverwendet. Teer- beziehungsweise pechhaltiges Material (> 25 mg PAK/Kilogramm) wird im Bundesstraßenbau und weitgehend auch im Staatsstraßenbau seit 2018 nicht wieder eingebaut. Das Material wird aktuell überwiegend als Deponieersatzbaustoff verwendet oder thermisch verwertet.

In Bayern soll mittelfristig auch bei Baumaßnahmen im Zuständigkeitsbereich der Landkreise, Städte und Gemeinden sowie bei Baumaßnahmen privater Bauherren das Material vollständig aus dem Stoffkreislauf ausgeschleust und nicht wieder eingebaut werden. Auch die jetzt noch teilweise mögliche Verwertung als Deponieersatzbaustoff soll mittelfristig nicht mehr möglich sein. Derzeit findet kaum eine Trennung der Ausschreibung von Bauleistung und Entsorgung von teerhaltigem Straßenaufbruch statt. Dies ist nicht mittelstandsgerecht und im Interesse unserer Mitgliedsunternehmen.

Der Entsorgermarkt ist intransparent. Wenige große Entsorger teilen sich derzeit den Markt und eine flächendeckende Versorgung mit Zwischenlagern gibt es weder bei den Auftraggebern noch bei den Auftragnehmern. Außerdem gibt es kaum eine Beteiligung des baugewerblichen Mittelstands an der Entsorgung.

Wir haben diese Situation im Jahr 2021 zum Anlass genommen, intensive Gespräche mit Hafenbetreibern, der thermischen Verwertung REKO in Rotterdam, der Bayerischen Binnenschifffahrt und dem Bayerischen Bauministerium zu führen. Unsere Ziele sind zum Ersten die Trennung von Bauleistungen und Entsorgungsleistungen bei Ausschreibungen, zum Zweiten die mittelstandsfreundliche Vergabe von reinen Entsorgungsleistungen in einzelnen Bauamtsbezirken mit identischen Ausschreibungsinhalten und zum Dritten die Schaffung einer regionalen Entsorgungsstruktur für die thermische Entsorgung von teerhaltigem Straßenaufbruch.

Im Ergebnis ist das Bayerische Bauministerium nunmehr unseren Wünschen nachgekommen. Das Bauministerium will Ausschreibungen von Rahmenvereinbarungen über Entsorgungsleistungen über einen längeren Zeitraum (drei Jahre) zur Anlieferung kleinerer und größerer Mengen für möglichst viele Bauamtsbezirke durchführen.

Ein Pilotprojekt startete bereits im Bereich des Staatlichen Bauamts Passau. Anfang September 2021 wurde ein Vergabeverfahren zur thermischen Verwertung von pech- beziehungsweise teerhaltigem Straßenaufbruch nach diesen Vorgaben durchgeführt. Wir hoffen, dass dieses Pilotprojekt zu einem Erfolg geführt wird und Ausstrahlungswirkung auf die Kommunen, vor allem aber auch andere Bauamtsbezirke haben wird.

Landesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile, Terrazzo und Naturstein

Moderate Lohn- und Gehaltserhöhungen im Betonsteinhandwerk

Am 13. April 2021 haben die Tarifvertragsparteien der bayerischen Steine- und Erden-Industrie und des Betonsteinhandwerks in der zweiten Verhandlungsrunde einen Tarifabschluss erreicht. Vereinbart wurde für eine Laufzeit von 24 Monaten, dass sich die Entgelttarifabellen zum 1. Juni 2021 um 2,5 Prozent und zum 1. Juni 2022 um weitere 2,1 Prozent erhöhen.

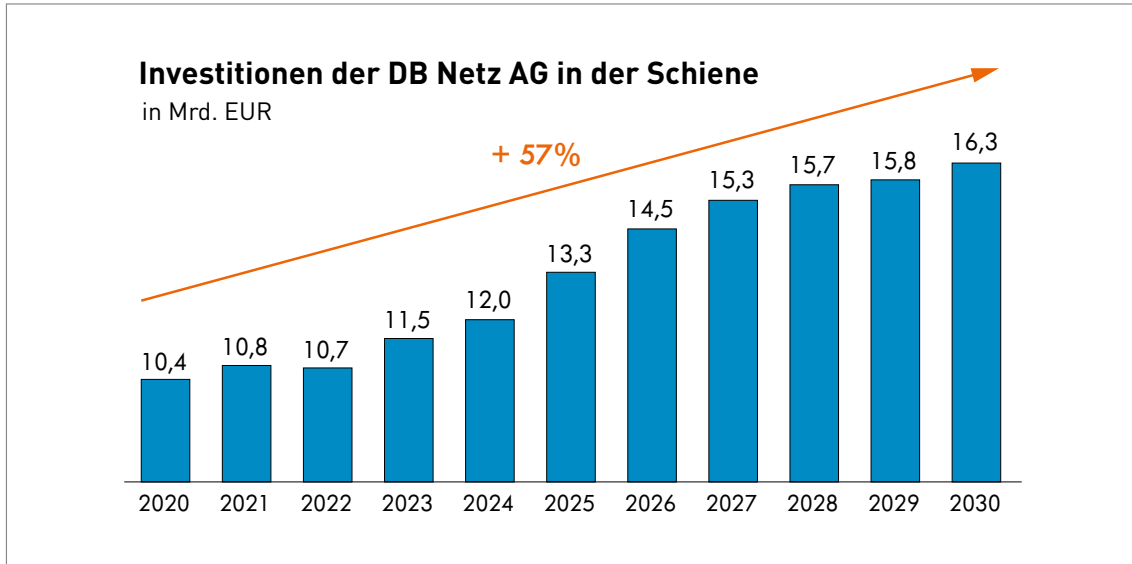
Die Beiträge zur Zusatzversorgungskasse der Steine- und Erden- Industrie und des Betonsteinhandwerks VVaG (ZVK) wurden zum 1. Januar 2022 um 0,42 Prozent für gewerbliche Arbeitnehmer und 9,17 Euro für Angestellte und zum 1. Januar 2023 um weitere 0,42 Prozent für gewerbliche Arbeitnehmer und 9,17 Euro für Angestellte angehoben. Der Abschluss gibt der Branche Planungssicherheit für zwei Jahre.

Die Beitragserhöhung in der ZVK betrifft nur Unternehmen, die bislang bereits Beiträge zu dieser Kasse (und nicht zur SOKA BAU) abgeführt haben. Sie sichert den Bestand der betrieblichen Altersvorsorge, was die erklärte Absicht der Tarifvertragsparteien war. Nötig wurde diese Beitragserhöhung aber nicht etwa deswegen, weil die Kasse die notwendigen Erträge zur Finanzierung der Leistungen nicht mehr erwirtschaften kann, sondern weil die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Aufsichtsbehörde der Kasse eine Absenkung des Rechnungszinses (wie bei allen Pensionskassen und Lebensversicherungen) von aktuell 2,8 Prozent auf schlussendlich 0,9 Prozent verlangt. Deswegen muss in den kommenden Jahren die Deckungsrückstellung der Kasse erhöht werden, da eine solch massive Absenkung des Rechnungszinses nicht mit dem Heben stiller Reserven gegenfinanziert werden kann.

Arbeitskreis Bauen für die Deutsche Bahn

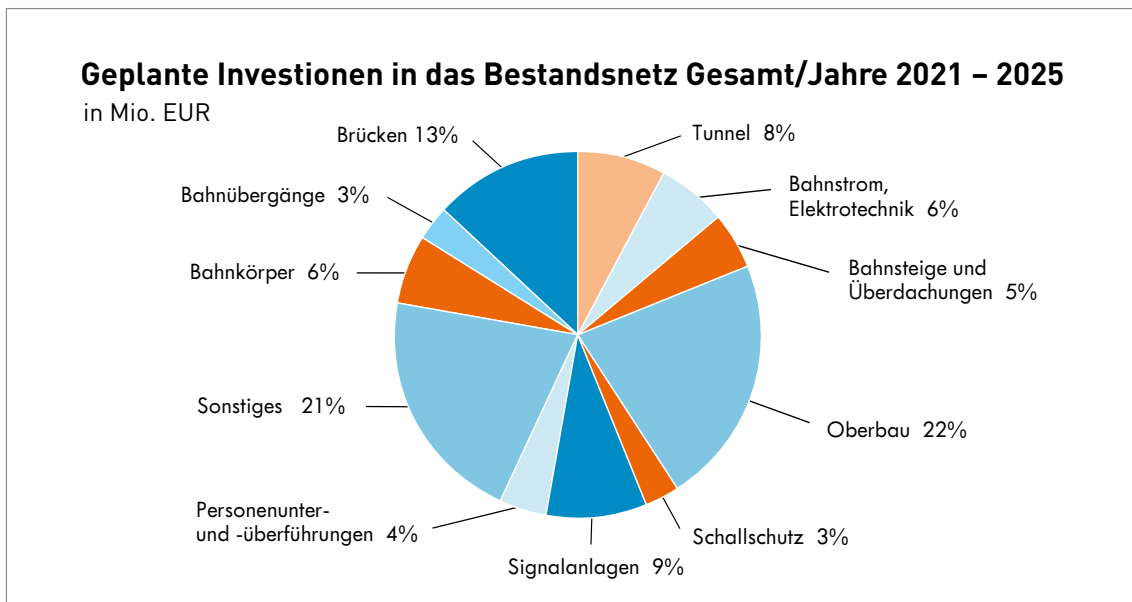
Investitionsoffensive der Deutschen Bahn bis 2030

Die Deutsche Bahn AG (DB AG) hat im Jahr 2021 eine Investitionsoffensive vorgelegt, um Engpässe zu beseitigen und in Verkehrskorridoren ihre Kapazitäten zu steigern. Bis 2030 sollen die verfügbaren Mittel um circa 79 Prozent jährlich im Vergleich zu 2020 steigen – dies entspricht insgesamt circa 180 Mrd. Euro. Mit den Mitteln sollen das Bestandsnetz erneuert, Schienenwege neu- und ausgebaut sowie Etappen des Deutschlandtakts und die Digitale Schiene Deutschland realisiert werden.



Quelle: DB AG

Investiert wird dabei nicht nur in den Gleiskörper und Brückenbauten. Im Bestandsnetz entfallen die Investitionen von 2021 bis 2025 auf eine Vielzahl von Gewerken.



Quelle: DB AG

Der Infrastrukturbereich der Deutschen Bahn hat die Schwerpunkte der Investitionen im Bestandsnetz bis zum Jahr 2025 planerisch hinterlegt:

- Oberbau: rund 9,5 Mrd. Euro
- Signalanlagen: rund 3,8 Mrd. Euro
- Brücken: rund 5,4 Mrd. Euro
- Tunnel: rund 3,6 Mrd. Euro

Bauen mit Innungsqualität (IQ)

Staffelübergabe und neues digitales IQ-Handbuch

Bei der IQ-Mitgliederversammlung am 22. Oktober 2021 in der Bayerischen BauAkademie Feuchtwangen wurde Georg Gerhäuser einstimmig zum neuen IQ-Vorsitzenden gewählt. Sein Vorgänger Jürgen Rößner bleibt dem IQ-Verein als deren Ehrenvorsitzender auch weiterhin verbunden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde das digitale IQ-Handbuch vorgestellt. Grundlage für das neue Online-Tool war ein umfangreiches Anforderungsprofil, das von IQ-Mitgliedern in mehreren Sitzungen erarbeitet wurde. Folgende Zielsetzungen standen dabei im Vordergrund:

- Einfache Bedienbarkeit auch für ungeübte PC-User
- Anwendbar für alle Unternehmensgrößen
- Individuell auf Firmenbedürfnisse anpassbare Inhalte
- Integration von eigenen Dokumenten, Formularen oder Checklisten
- Darstellung des Bearbeitungsstandes
- Als Qualitätsnachweis gegenüber der ZertBau anerkannt
- Akquise-Instrument für Neumitglieder

Neu hinzugekommen ist ein „Unternehmer-Notfall-Koffer“. In Form von Checklisten sind darin die Fragen beziehungsweise Angelegenheiten, die es zu beachten gilt, wenn der Chef für längere Zeit ausfällt, bereits vorgedacht.

Mit dem neuen digitalen IQ-Handbuch stellt der IQ-Verein allen Mitgliedsbetrieben und solchen, die es werden möchten, ein vollständig ausgefülltes Musterhandbuch mit insgesamt zehn Kapiteln zur Verfügung. Über ein einfach zu handhabendes Autorensystem kann es individuell an die jeweilige Firmenstruktur angepasst werden. Es beinhaltet insgesamt 80 nützliche Checklisten, Musterschreiben und Formulare – von beispielhaft vorausgefüllten Stellenbeschreibungen bis hin zur Nachunternehmerbewertung. IQ schafft somit eine wichtige Voraussetzung bei der „digitalen Transformation“ des eigenen Betriebes, da es einen an Geschäftsprozessen orientierten Ansatz bietet.



Übergabe des IQ-Vorsitzes durch Jürgen Rößner an Georg Gerhäuser (rechts im Bild).

© LBB



Das IQ-Handbuch gliedert seine zehn Kapitel in Geschäftsprozesse. Damit wird eine wichtige Voraussetzung für die Digitalisierung des eigenen Betriebes geschaffen. © LBB

08

VERBANDSGESCHEHEN



Hochschulpreis des Bayerischen Baugewerbes Digitale Preisverleihungsfeier findet große Beachtung

Zum 13. Mal fand im Jahr 2021 der Hochschulpreis des Bayerischen Baugewerbes statt. 16 Studentinnen und Studenten bewarben sich mit ihren Bachelor- und Masterarbeiten. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Preisverleihungsfeier im Oskar von Miller Forum in München digital als Livestream mit einer deutlich höheren Teilnehmeranzahl als bei den bisherigen Festveranstaltungen durchgeführt. Für die digitale Preisverleihung 2021 hatten die Studenten eigens dreiminütige Videos produziert, in denen sie ihre Arbeit präsentierten. Die Videos wurden während der Preisverleihungsfeier in vier Blöcken zu den Themen „Werkstoffe“, „Graue Energie“, „Digitalisierung im Baugewerbe“ und „Bauphysik, Baumechanik“ gezeigt. In ihrer Gesamtheit gaben die Filme einen guten Überblick über die Lehre und Forschung im Bereich dieser baugewerblich wichtigen Themenfelder.

Die Preisträger

Mit dem 1. Preis wurde Felix Sirtl für seine Bachelorarbeit „Erweiterte Imperative Modellprüfung – Ein visueller Programmieransatz für eine benutzerfreundliche MVD Generierung und Validierung“ ausgezeichnet. Den 2. Preis erhielt Christine Braun für ihre Bachelorarbeit „Zur Genauigkeit der Carbonatisierungstiefe von Beton“. Der 3. Preis ging an Lena Rappert für ihre Bachelorarbeit „Trittschallübertragung von Stahlbeton-Bodenplatten in darüberliegende, schutzbedürftige Räume“.



Unser Verbandspräsident Wolfgang Schubert-Raab (rechts im Bild) führte gemeinsam mit Moderator Alexander Tauscher durch die Online-Preisverleihung. © LBB



Mit dem 1. Preis und einem Preisgeld von 3.000 Euro wurde Felix Sirtl ausgezeichnet. © LBB

[Zur Aufzeichnung der Online-Preisverleihung](#)

Link im QR-Code:



Verbandswahlen im Jahr 2021

Im Jahr 2021 fanden innerhalb unserer Bayerischen Baugewerbeverbände in verschiedenen Ausschüssen und Verbandsebenen Wahlen statt. Auf dem hybriden Verbandstag im Juni 2021 bestätigten die Delegierten unseren Verbandspräsidenten Wolfgang Schubert-Raab für weitere drei Jahre in seinem Amt. Auch die bisherigen Vizepräsidenten Rudolf Pfister und Laura Lammel werden ihn für eine weitere Wahlperiode unterstützen. Nordbayern wird für eine weitere Periode durch Peter Pickl, der Süden durch Rudolf Haller vertreten sein.

Zudem wurde der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, Herr Uwe Goebel, einstimmig für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt und ist somit weiterhin Präsidiumsmitglied. Der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses, Herr Peter Gruber, stand für eine Wiederwahl erstmals seit Amtsantritt im Mai 2011 nicht mehr zur Verfügung. Als neuer stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses wurde Herr Klaus Engelhard ebenfalls einstimmig gewählt.

Für den Vorsitz des Landesausschusses für Betriebswirtschaft wurde Herr Peter Pickl wiedergewählt, ebenso wurde Herr Norbert Kees als Vorsitzender für den Landesausschuss für Berufsbildung in seinem Amt bestätigt.



Das wiedergewählte Präsidium unseres Verbandes mit Hauptgeschäftsführer Andreas Demharter (ganz links im Bild) und Gastgeber des Verbandstags 2021 Georg Gerhäuser (ganz rechts im Bild): Peter Pickl, Uwe Goebel, Wolfgang Schubert-Raab, Rudolf-Georg Haller und Rudolf Pfister (v.l.n.r.). Das sechste Mitglied des Präsidiums, Vizepräsidentin Laura Lammel, nahm online an der Delegiertenversammlung teil.
© Windsheimer Zeitung/Stefan Blank

Mittelfranken und Oberfranken stimmen für gemeinsame Geschäftsstelle

Die Obermeister der bezirklichen Geschäftsstellen in Mittelfranken und Oberfranken haben in ihren Frühjahrssitzungen einstimmig beschlossen, nach dem altersbedingten Ausscheiden der jeweiligen bezirklichen Geschäftsführer zum Jahresende beziehungsweise im Herbst 2022 auf eine gemeinsame Vertretung in der Region zu setzen. Die Delegiertenversammlung hat diesem Wunsch der beiden Bezirke erwartungsgemäß zugestimmt.

Während bislang die Geschäftsstellen in Mittelfranken durch den Geschäftsführer der Bauinnung Nürnberg, in Oberfranken durch den Geschäftsführer der Bauinnung Bayreuth hauptamtlich geleitet wurden, übernimmt diese Aufgabe zukünftig ein Mitarbeiter des Landesverbands. In einem Auswahlverfahren, an dem Vertreter beider Bezirke beteiligt waren, konnte Herr Gunther Neumann für diese Aufgabe gewonnen werden. Herr Neumann war viele Jahre als Unternehmensberater unter anderem im Bau- und Ausbaubereich tätig und kennt daher viele Anliegen unserer Branche bereits aus seiner früheren Tätigkeit. Er hat seine Arbeit beim Landesverband am 1. Dezember 2021 aufgenommen.

Innungsfusionen in Ober- und Niederbayern

Bereits zum Jahreswechsel 2020/2021 haben die Bauinnungen München und Wasserburg-Ebersberg fusioniert. Zur Obermeisterin der fusionierten Innung München-Ebersberg wurde Dipl.-Ing. Laura Lammel gewählt. Der langjährige Obermeister der Bauinnung Wasserburg-Ebersberg, Martin Schmid, wurde zum Ehrenobermeister ernannt.

Im November 2021 haben die Bauinnungen Deggendorf und Regen-Viechtach-Grafenau ihre Fusion zum Jahreswechsel 2021/2022 beschlossen. Zum Obermeister der neuen Bauinnung Deggendorf-Regen wurde der bisherige Obermeister der Bauinnung Deggendorf, Karl-Heinz Hau, gewählt.

Der langjährige Obermeister der Bauinnung Regen-Viechtach-Grafenau, Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ruderer, wurde zum Ehrenobermeister ernannt.



Der neue Vorstand der fusionierten Bauinnung Deggendorf-Regen.

© Bauinnung Deggendorf-Regen

Politischer Dialog mit dem Bayerischen Landtag

Auch im Jahr 2021 konnten wir die Positionen und Anliegen des Bayerischen Baugewerbes in einer Vielzahl von Einzelgesprächen im Bayerischen Landtag erläutern. Ein wichtiges Thema bei fast allen Gesprächen war die Technologieoffenheit und Baustoffneutralität des Freistaats Bayerns.

Ministerpräsident Söder hatte im Juli angekündigt, im staatlichen und kommunalen Bereich verstärkt auf Holzbau setzen zu wollen. Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Mantelverordnung auf Bundesebene waren aber auch der Umgang mit Bodenaushub, die Deponiesituation und die Akzeptanz von Recyclingbaustoffen in vielen Gesprächen wieder Thema.

Im Nachgang zu einem Gespräch mit dem CSU-Fraktionsvorsitzenden Thomas Kreuzer, an dem auch der baupolitische Sprecher der CSU Jürgen Baumgärtner und der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses Sandro Kirchner teilnahmen, konnten wir die wichtigsten Forderungen an die bayerische Landespolitik schriftlich hinterlegen.

Großes Verständnis für die Anliegen unserer Branche fanden wir erfreulicherweise auch beim Vorsitzenden des Umweltausschusses im bayerischen Landtag, Eric Beißwenger, und beim neuen Vorsitzenden der Jungen Gruppe, Benjamin Miskowitsch. Thema bei weiteren Gesprächen mit Mitgliedern des Bauausschusses war auch die 2021 gestartete Evaluation der Novelle der Bayerischen Bauordnung.

Vor allem die Regelungen zum neuen Abstandsflächenrecht hatten zu Anfang des Jahres vor allem im oberbayerischen Alpenvorland und den Münchner Umlandgemeinden für Aufregung und vielfach mit heißer Nadel gestrickte, kommunale Abstandsflächenensetzungen gesorgt.

Positiv ist hervorzuheben, dass die bayerische Bauministerin, Kerstin Schreyer, auch 2021 regelmäßig per Telefonschalt den Kontakt zu den Bau- und Planerverbänden gehalten hat. So bestand laufend die Möglichkeit, sich zur Situation der Branche auszutauschen und auftretende Probleme kurzfristig einer Lösung zuzuführen.

Eine Präsenz bei den Parteitag in Bayern war Corona-bedingt leider nur sehr eingeschränkt möglich. Zumindest der große CSU-Parteitag im September 2021 fand in Nürnberg mit Ausstellern statt. Hier bestand unter strengen Corona-Auflagen die Möglichkeit, im Vorfeld der Bundestagswahl mit den Abgeordneten der Bundes- und der Landesebene ins Gespräch zu kommen.



Bauministerin Kerstin Schreyer (MdB) neben Colin Lorber, der unsere Bayerischen Baugewerbeverbände auf dem Parteitag der CSU 2021 vertreten hat.
© vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.



Die Verbände der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft zeigten auf dem CSU-Parteitag Präsenz, hier mit Alexander Dobrindt (MdB).
© vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

09

**DAS BAYERISCHE
BAUWERBE IN ZAHLEN**



Auszubildende in der Bauwirtschaft in Bayern von 2011 bis 2021

Berufsfeldspezifische Meldungen jeweils zum Stichtag 1. Januar

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Hoch- und Massivbau)¹	3.144	3.152	3.049	2.883	2.776	2.827	2.796	2.848	2.738	2.677
1. Lehrjahr	1.107	1.121	1.066	1.010	1.019	1.058	1.022	1.035	963	970
2. Lehrjahr	1.159	1.049	1.053	997	964	956	995	966	958	899
3. Lehrjahr	878	982	930	876	793	813	779	847	817	808
Straßen- und Tiefbau)²	796	746	708	732	724	767	766	797	827	901
1. Lehrjahr	260	272	256	287	289	303	294	328	323	351
2. Lehrjahr	282	240	245	243	254	259	263	272	294	321
3. Lehrjahr	254	234	207	202	181	205	209	197	210	229
Ausbau (ohne Zimmerer))³	809	797	755	712	692	652	696	734	701	726
Sonst. Ausbau 1. Lj.	305	276	243	255	260	262	242	276	261	237
Sonst. Ausbau 2. Lj.	296	279	269	235	233	201	247	251	265	268
Sonst. Ausbau 3. Lj.	208	242	243	222	199	189	207	207	175	221
Zimmerer)⁴	1.402	1.593	1.662	1.612	1.672	1.760	1.797	1.851	1.776	1.897
1. Lehrjahr	169	161	162	151	144	172	163	198	192	213
2. Lehrjahr	698	825	791	806	861	821	942	885	866	976
3. Lehrjahr	535	607	709	655	667	767	692	768	718	708
Kfm. Angestellte	702	725	719	700	675	693	656	696	659	664
1. Lehrjahr	240	240	240	255	210	236	207	248	207	228
2. Lehrjahr	249	257	242	234	252	221	254	222	246	215
3. Lehrjahr	213	228	237	211	213	236	195	226	206	221
Bauzeichner, Techn. Zeichner	149	183	206	224	247	254	270	284	289	319
1. Lehrjahr	65	81	59	81	95	92	91	114	110	116
2. Lehrjahr	41	66	89	64	86	91	94	91	109	112
3. Lehrjahr	43	36	58	79	66	71	85	79	70	91
Duales Studium	90	111	131	133	130	161	164	173	180	234
1. Lehrjahr	48	36	43	55	47	65	51	58	73	91
2. Lehrjahr	24	54	37	46	49	50	70	54	62	89
3. Lehrjahr	18	21	51	32	34	46	43	61	45	54
Sonstige	579	621	559	659	620	638	698	672	756	924
1. Lehrjahr	190	242	245	226	199	230	250	256	286	336
2. Lehrjahr	200	193	266	218	207	211	237	193	240	252
3. Lehrjahr	189	186	48	215	214	197	211	223	230	236
Gesamt	7.862	8.127	7.982	7.977	7.852	8.145	8.157	8.384	8.209	8.636
1. Lehrjahr	2.384	2.429	2.314	2.320	2.263	2.418	2.320	2.513	2.415	2.542
2. Lehrjahr	2.949	2.963	2.966	2.863	2.933	2.871	3.097	2.959	3.036	3.201
3. Lehrjahr	2.338	2.536	2.483	2.492	2.367	2.524	2.421	2.608	2.471	2.568
4. Lehrjahr+ Verlängerung	191	199	219	302	289	332	319	304	287	325

Quelle: Eigene Auswertung auf der Grundlage der Berufsgruppenstatistik der SOKA-BAU

¹ Hochbauberufe: Hochbaufacharbeiter/in, Maurer/in, Beton-/Stahlbetonbauer/in, Feuerungs- und Schornsteinbauer/in

² Tiefbauberufe: Tiefbaufacharbeiter/in, Straßenbauer/in, Rohrleitungsbauer/in, Kanalbauer/in, Brunnenbauer/in, Spezialtiefbauer/in, Gleisbauer/in

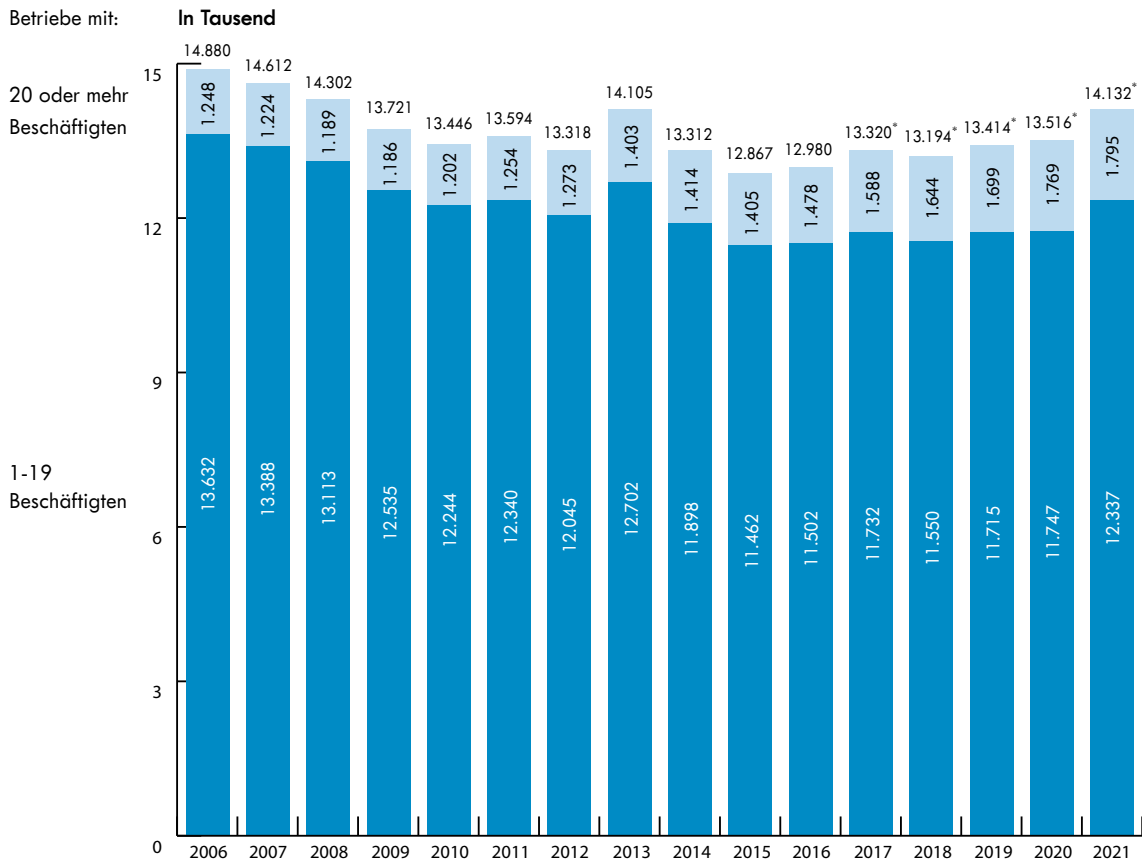
³ Ausbauberufe: Ausbaufacharbeiter/in, Estrichleger/in, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in, Stuckateur/in, Trockenbaumonteur/in,

Wärme-, Kälte-, Schallschutzisolierer/in

⁴ Die Zimmerer sind aufgrund ihrer großen Zahlen und eines in Bayern anderen Ausbildungsablaufs in dieser Tabelle gesondert erfasst.

Anzahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe in Bayern 2006 bis 2021

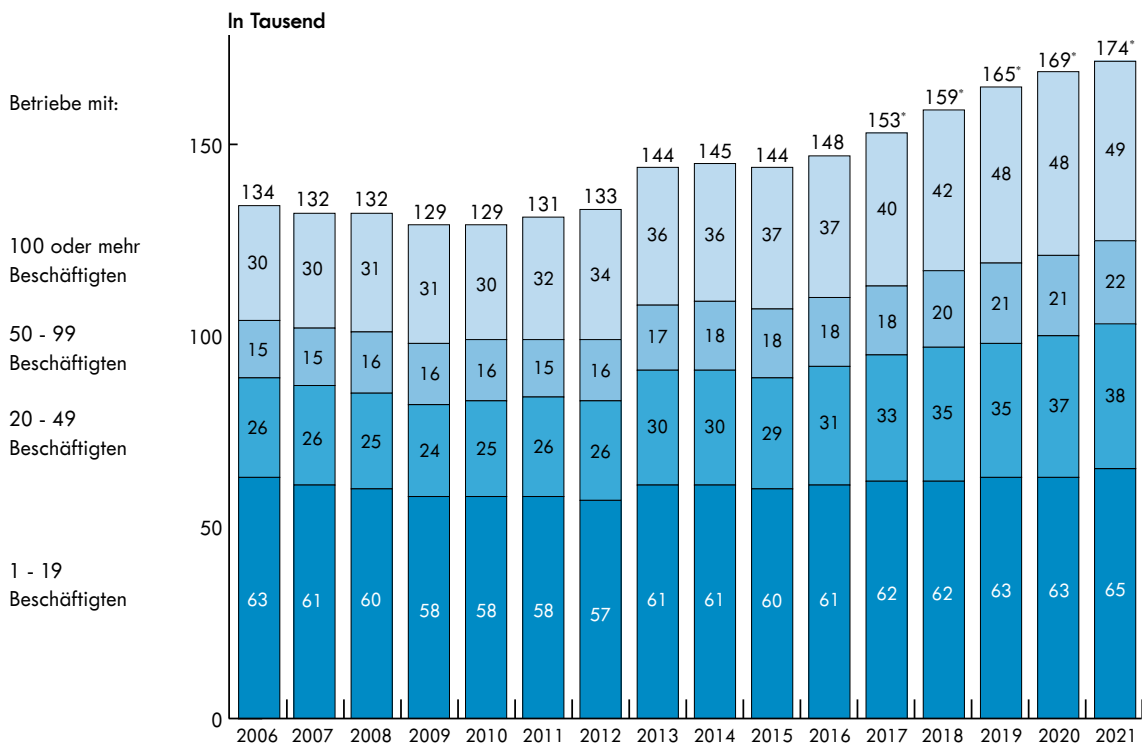
Ergebnisse der Erhebung jeweils im Juni



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; *bis 2016 Totalerhebung, ab 2017 Ergänzungserhebung

Anzahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Bayern 2006 bis 2021

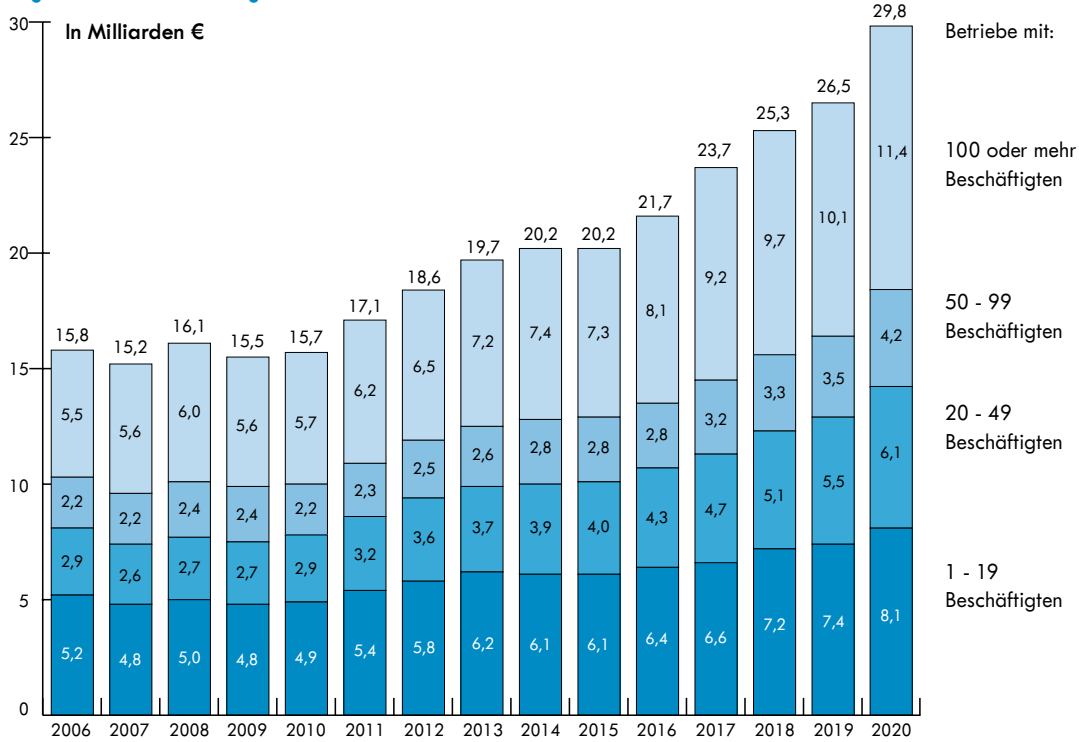
Ergebnisse der Erhebung jeweils im Juni



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik; *bis 2016 Totalerhebung, ab 2017 Ergänzungserhebung

Jahresumsatz im Bauhauptgewerbe in Bayern 2006 bis 2020

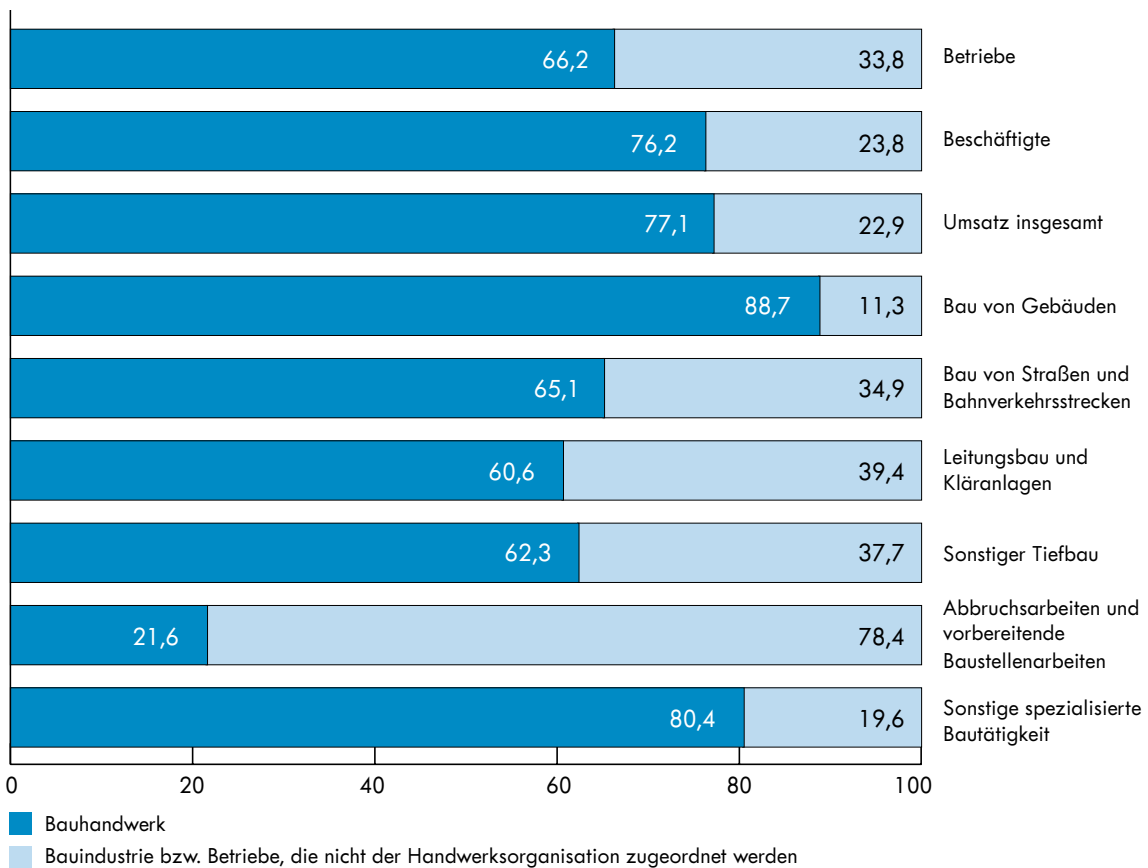
Ergebnisse der Erhebung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

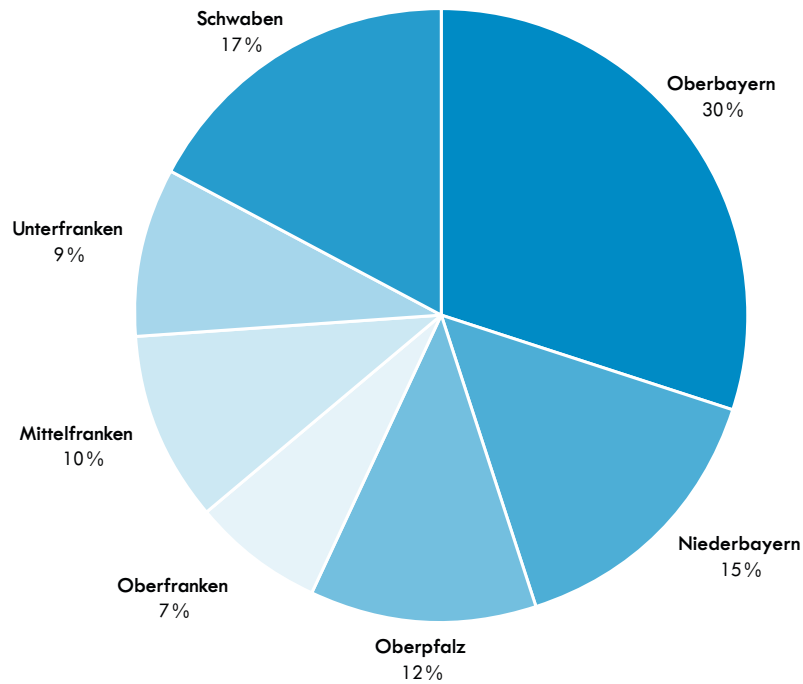
Strukturdaten des Bauhauptgewerbes in Bayern: Anteile Bauhandwerk/Bauindustrie in Bayern

Ergebnisse der Erhebung im Juni 2021



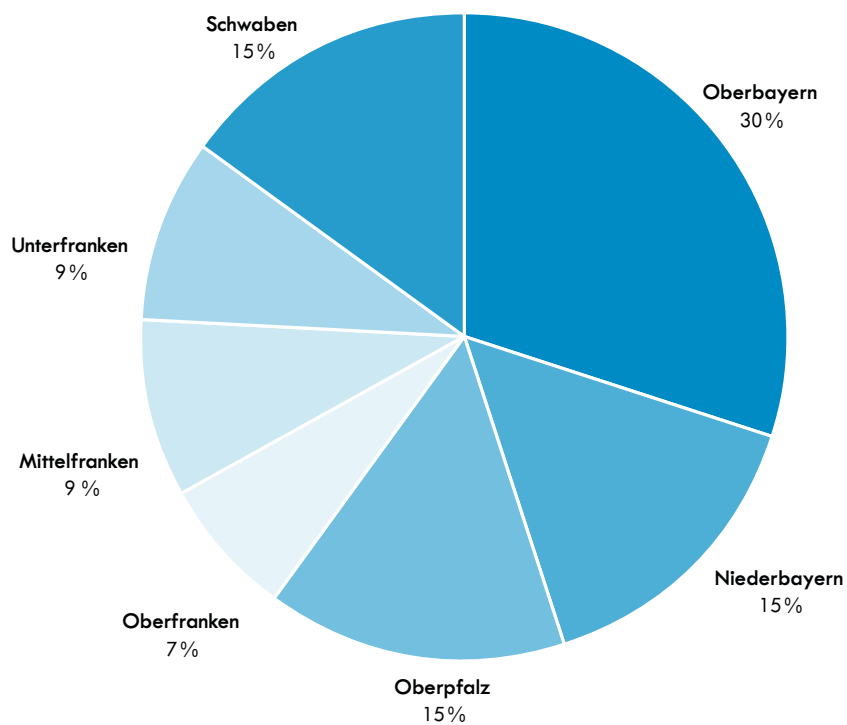
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Bayern nach Regierungsbezirken Ergebnisse der Erhebung im Juni 2021



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Umsatz im Bauhauptgewerbe in Bayern anteilig nach Regierungsbezirken Ergebnisse der Erhebung im Juni 2021



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

10

STRUKTUR





DAS
BAYERISCHE
BAUGEWERBE

LANDESVERBAND BAYERISCHER BAUINNUNGEN	VERBAND BAUGEWERBLICHER UNTERNEHMER BAYERN E.V.	SERVICE- UND VERLAGS- GESELLSCHAFT DES BAYERISCHEN BAUGEWERBES GMBH	BERUFS- FÖRDERUNGSWERK DES BAYERISCHEN BAUGEWERBES E.V.
---	--	---	--

LBB-HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG

Veranstaltungs- management Laura Lermer	Hauptgeschäftsführer Rechtsanwalt Andreas Demharter	Kommunikation, Medien M.A. Julia Gleiss
---	---	--

SERVICE-ABTEILUNGEN

Tarif- und Sozialpolitik, Arbeitsrecht Rechtsanwalt Sebastian Kofler	Bau- und Vertragsrecht Rechtsanwalt Colin Lorber Rechtsanwältin Ilka Baronikians	Technik, Berufsausbildung Dipl.-Ing. Olaf Techmer	Betriebs- wirtschaft, Steuern Dipl.- Betriebswirt (FH) Alexander Spickenreuther	Fachgruppen, Öffentlichkeits- arbeit, Umweltrecht Rechtsanwalt Dipl.-Phil. Holger Seit	Organisation, IT, Nachwuchs- werbung, Bauen mit IQ Dipl.- Betriebswirt (FH) Andreas Büschler
--	---	--	---	--	---

BEZIRKLICHE GESCHÄFTSSTELLEN DES LBB

Oberbayern (München)	und	München	Niederbayern (Landshut)	Oberpfalz (Regensburg)
Dipl.-Kfm. Thomas Schmid		Rechtsanwalt Michael Frikell	Derzeit nicht besetzt. Betreuung durch Haupt- geschäftsstelle	Rechtsanwalt Christian Huber
13 Mitgliedsinnungen			7 Mitgliedsinnungen	7 Mitgliedsinnungen
Oberfranken (Bayreuth)	und	Mittelfranken (Nürnberg)	Unterfranken (Würzburg)	Schwaben (Augsburg)
Rechtsanwalt Andreas Franz		Dipl.-Betriebswirt (FH) Gunther Neumann	Dipl.-Kfm. Manfred Dallner	Rechtsanwalt Dr. Michael Kögl
9 Mitgliedsinnungen		10 Mitgliedsinnungen	5 Mitgliedsinnungen	10 Mitgliedsinnungen

Betreuung und Interessenvertretung von insgesamt ca. 3.100 Mitgliedsbetrieben

PRÄSIDIUM				
<p>Präsident Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schubert-Raab</p>				
<p>Vizepräsidenten Dipl.-Ing. Laura Lammel und Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Pfister</p>				
<p>Ehrenpräsident Dipl.-Ing. Fritz Eichbauer</p>				
<p>Vertreter für Nordbayern Dipl.-Wirtschafts-Ing. Peter Pickl</p>	<p>Vertreter für Südbayern Dipl.-Ing. (FH) Rudolf-Georg Haller</p>	<p>Vertreter des Tarif- und Sozialpolitischen Ausschusses Dipl.-Ing. (FH) Uwe Goebel</p>		
GESAMTVORSTAND				
<p>Oberbayern Dipl.-Ing. (FH) Norbert Kees Dipl.-Ing. Reinhard Lachner (Stv.)</p>	<p>Niederbayern Maurermeister Raimund Fredlmeier Dipl.-Ing. (FH) Hermann Eckbauer (Stv.)</p>	<p>Oberpfalz Dipl.-Ing. (FH) Johann Seidenschwand Dipl.-Ing. (FH) Anton Aumer (Stv.)</p>	<p>Oberfranken Maurermeister Horst Zimmermann Dipl.-Bau-Ing. Veronika Sirch (Stv.)</p>	
<p>Mittelfranken Dipl.-Ing. (FH) Georg Gerhäuser Dipl.-Ing. Harald Hubert (Stv.)</p>	<p>Unterfranken Maurermeister Ralf Stegmeier Dipl.-Ing. (FH) Stefan Goos (Stv.)</p>	<p>Schwaben Dipl.-Ing. (FH) Joachim Puhle Dipl.-Baubetriebswirt (FH) Florian Aicham (Stv.)</p>	<p>Fachgruppen Horst Barisch und Dipl.-Ing. (FH) Adolf Kugelmann Isoliermeister Peter W. Baum (Stv.) AK Junge Unternehmer M. Sc. Ingrid Christine Heut Maurermeister Raffael Diepold</p>	
VORSITZENDE DER FACHGRUPPEN				
<p>Landesfachgruppe Hoch- und Massiv- bau Dipl.-Ing. (FH) Adolf Kugelmann</p>	<p>Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein Horst Barisch</p>	<p>Landesfachgruppe Straßen- und Tiefbau Dipl.-Ing. Harald Hubert</p>	<p>Landesfachgruppe Stuck-Putz- Trockenbau Stuckateurmeister Joachim Lehnert</p>	<p>Landesfachgruppe Wärme-, Kälte-, Schall- und Brand- schutzisolierer Isoliermeister Peter W. Baum</p>
<p>Landesfachgruppe Estrich und Belag Dipl.-Ing. Simon Thanner</p>	<p>Landesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile, Terrazzo und Naturstein Betonwerksteinmeister Hans Johrendt</p>	<p>Landesfachgruppe Brunnenbau, Spezialtiefbau und Geotechnik Dipl.-Ing. Jörg Odrich</p>	<p>Landesfachgruppe Feuerungs-, Schornstein- und Industrieofenbau Dipl.-Ing. Herbert Wuschek</p>	<p>Fachausschuss Bahnbau unbesetzt Landesfachgruppe Bauen mit IQ Dipl.-Ing. (FH) Georg Gerhäuser</p>
VORSITZENDE DER AUSSCHÜSSE				
<p>Tarif- und Sozialpolitischer Ausschuss Dipl.-Ing. (FH) Uwe Goebel</p>	<p>Landesausschuss Berufsbildung Dipl.-Ing. (FH) Norbert Kees</p>	<p>Landesausschuss Betriebswirtschaft Dipl.-Wirtschafts-Ing. Peter Pickl</p>		

BAUINNUNGEN		
Bauinnung	Geschäftsstelle	Obermeister
OBERBAYERN		
Bauinnung Dachau	Mittermayerstraße 11 85221 Dachau (0 81 31) 7 00 20	Dipl.-Ing. Wolfgang Reischl
Bauinnung Freising-Erding	Clemensänger-Ring 25 85356 Freising (0 81 61) 9 22 41	Trockenbau- und Stuckateurmeister Martin Reiter
Bauinnung Fürstenfeldbruck	Hauptstraße 12 82256 Fürstenfeldbruck (0 81 41) 9 20 84	Maurermeister Thomas Vilgertshofer
Bauinnung Garmisch-Weilheim-Starnberg	Einfangstraße 10 82211 Herrsching-Breitbrunn (0 81 52) 42 19	Dipl.-Ing. Ulrich Greimel
Bauinnung Ingolstadt/Pfaffenhofen	c/o Kreishandwerkerschaft Brückenkopf 3 8505 Ingolstadt (0 8 41) 96 52-110	Stuckateurmeister Michael Binder
Bauinnung Landsberg/Lech	Waitzinger Wiese 1 86899 Landsberg (0 81 91) 5 90 20	Dipl.-Ing. (FH) Norbert Kees
Bauinnung Bad Tölz	Dietramszeller Straße 13 83646 Bad Tölz (0 80 41) 36 15	Maurermeister Herbert Kozemko
Bauinnung Mühldorf/Altötting	Werkstraße 13a 84513 Töging (0 86 31) 3 87 60	Dipl.-Ing. (FH) Peter Heiß
Bauinnung München-Ebersberg	Westendstraße 179 80686 München (0 89) 5 70 70 40	Dipl.-Ing. Laura Lammel
Bauinnung Traunstein-Berchtesgadener Land	Mühlwiesen 4 83278 Traunstein (08 61) 9 89 77-13	Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Fuchs
Bauinnung Rosenheim	Prinzregentenstraße 11 / II 83022 Rosenheim (0 80 31) 7 27 11	Maurermeister und Bautechniker Robert Daxeder
Bauinnung Neuburg	Schlagbrückchen C7 86633 Neuburg (0 84 31) 20 70	Bautechnikerin Gabriele Kleber-Ettenreich
Bauinnung Eichstätt	Bahnhofplatz 18 85072 Eichstätt (0 84 21) 16 74	Maurermeister Hermann Meier
NIEDERBAYERN		
Bauinnung Landshut	Am Hascherkeller 26 84032 Landshut (08 71) 9 73 23-0	Dipl.-Ing. (FH) Raimund Fredlmeier
Bauinnung Unterer Bayerischer Wald	Nikolastraße 10 94032 Passau (08 51) 5 60 77-0	Dipl.-Ing. (FH) Rudolf-Georg Haller
Bauinnung Rottal-Inn	Christangerstraße 12 84347 Pfarrkirchen (0 85 61) 9 85 68-0	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Eckbauer
Niederbayerische Steinsetzer-, Pflasterer- u. Straßenbauinnung	Am Hascherkeller 26 84032 Landshut (08 71) 9 73 23-0	Straßenbaumeister Christian Buchner
Bauinnung Deggendorf-Regen	Trat 13 94469 Deggendorf (09 91) 2 85 75-0	Maurer-, Zimmerer- und Dachdeckermeister Karl-Heinz Hau
Bauinnung Straubing-Bogen	Johannes-Kepler-Str. 14 94315 Straubing (0 94 21) 1 87 69-0	Maurermeister Georg Maierhofer
Fliesenleger- und Kachelofenbauer- Innung Niederbayern	Nikolastraße 10 94032 Passau (08 51) 5 60 77-0	Fliesenlegermeisterin Katrin Reiter

OBERPFALZ		
Bauinnung Amberg	Fuggerstraße 18 92224 Amberg (0 96 21) 49 36-0	Maurermeister Wolfgang Hummel
Bauinnung Cham	Meisenweg 16 93413 Cham (0 99 71) 45 05	Dipl.-Ing. (FH) Anton Aumer
Bauinnung Neumarkt	Hallertorstraße 16a 92318 Neumarkt (0 91 81) 69 54-0	Dipl.-Ing. (Univ.) Werner Keckl
Bauinnung Parsberg	Hallertorstraße 16a 92318 Neumarkt (0 91 81) 69 54-0	Zimmerermeister Robert Kailer
Bauinnung Regensburg	Blumenstraße 2 93055 Regensburg (09 41) 79 10 84	Dipl.-Ing. (FH) Johann Seidenschwand
Bauinnung Nordoberpfalz „Georg Dientzenhofer“	Bismarckstraße 3-5 92637 Weiden (09 61) 3 27 12	Maurermeister Werner Ott
Bauinnung Sulzbach-Rosenberg	Fuggerstraße 18 92224 Amberg (0 96 21) 49 36-0	Zimmerermeister Georg Strobel
OBERFRANKEN		
Bauinnung Bamberg	Schillerplatz 4 96047 Bamberg (09 51) 98 02 00	Maurermeister Hubert Reinfelder
Bauinnung Bayreuth	Kerschensteinerstraße 10 95448 Bayreuth (09 21) 95 30	Maurermeister Horst Zimmermann
Bauinnung Coburg	Kehrlesgasse 7 96269 Großheirath (0 95 69) 98 10 18-0	Straßenbaumeister Eberhard Hauck
Bauinnung Forchheim	Schützenstraße 26 91301 Forchheim (0 91 91) 20 23	Dipl.-Ing. (FH) M. Eng. Christian Jaklin
Bauinnung Hof-Wunsiedel	Birkigtweg 22 95030 Hof (0 92 81) 7 34 00	Dipl.-Ing. (FH) Volker Peetz
Bauinnung Kronach	Alte Bamberger Straße 4 96317 Kronach (0 92 61) 60 38 10	Dipl.-Ing. (FH) Richard Eichhorn
Bauinnung Kulmbach	Bayreuther Straße 13 95326 Kulmbach (0 92 21) 9 75 10	Maurermeister Johannes Popp
Bauinnung Lichtenfels	Mainau 5 96215 Lichtenfels (0 95 71) 95 51 10	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schubert-Raab
Fliesenlegerinnung Forchheim	Schützenstraße 26 91301 Forchheim (0 91 91) 20 23	Fliesenlegermeister Hans-Jürgen Drescher
MITTELFRANKEN		
Bauinnung Ansbach/Feuchtwangen/Dinkelsbühl	Johann-Sebastian-Bach-Platz 24 91522 Ansbach (09 81) 1 32 69	Maurermeisterin Christine Volland
Bauinnung Erlangen	Friedrich-List-Straße 1 91054 Erlangen (0 91 31) 974 76 80	Dipl.-Ing. (FH) Uwe Goebel
Bauinnung Fürth	Fürther Freiheit 6 90762 Fürth (09 11) 7 40 85-0	Dipl.-Ing. (FH) Georg Ruf
Bauinnung Hersbruck-Lauf	Friedrich-List-Straße 1 91054 Erlangen (0 91 31) 97 47 68-0	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Müller
Bauinnung Neustadt/Aisch - Bad Windsheim	Bismarckstraße 11 91413 Neustadt (0 91 61) 22 73	Dipl.-Ing. (FH) Georg Gerhäuser
Bauinnung Nürnberg	Fürther Straße 9 90429 Nürnberg (09 11) 9 26 65-0	Dipl.-Ing. Harald Hubert
Bauinnung Rothenburg-Uffenheim	Stollengasse 2a 91541 Rothenburg (0 98 61) 33 81	Mauermeister Alfred Schubart
Bauinnung Schwabach-Roth-Hilpoltstein	Reichenbacher Straße 22 91126 Schwabach (0 91 22) 30 89-0	Beton- und Stahlbetonbauermeister Horst Humpenöder

Bauinnung Weißenburg-Gunzenhausen	Reichenbacher Straße 22 91126 Schwabach (0 91 22) 30 89-29	Maurermeister Klaus Weber
Fliesen-Platten-Mosaikleger-Innung Mittelfranken	Friedrich List-Straße 1 91054 Erlangen (0 91 31) 97 47 68-0	Fliesenlegermeister Gerhard Gießmann
UNTERFRANKEN		
Bauinnung Aschaffenburg	Hasenhägweg 71 63741 Aschaffenburg (0 60 21) 42 10 86	Fliesenlegermeister Arthur Bergmann
Bauinnung Bad Kissingen	Sparkassengasse 6 97688 Bad Kissingen (0 97 1) 78 53 69 71	Dipl.-Ing. (FH) Stefan Goos
Bauinnung Rhön-Grabfeld	Bündstraße 9 97616 Bad Neustadt (0 97 71) 13 31	Maurermeister Dietmar Roßhirt
Bauinnung Schweinfurt-Haßbergkreis	Galgenleite 3 a 97424 Schweinfurt (0 97 21) 7 42 20	Dipl.-Ing. (FH) Karl Böhner
Bauinnung Mainfranken-Würzburg	Daimlerstraße 4 97082 Würzburg (09 31) 45 444-0	Maurermeister Ralf Stegmeier
SCHWABEN		
Bauinnung Augsburg Elias-Holl	Stätzlinger Str. 111 86165 Augsburg (08 21) 3 46 94-0	Dipl.- Ing. (FH) Joachim Puhle
Bauinnung Füssen-Marktoberdorf	Spitaltor 7 87600 Kaufbeuren (0 83 41) 23 49	Dipl.-Ing. (FH) Christoph Hitzelberger
Bauinnung Günzburg-Krumbach	Memminger Straße 59 89264 Weißenhorn (0 73 09) 92 88 33-0	Jürgen Weinstein
Bauinnung Kaufbeuren	Spitaltor 7 87600 Kaufbeuren (0 83 41) 23 49	Dipl.-Ing. (FH) Robert Klauer
Bauinnung Kempten	Beethovenstraße 13 87435 Kempten (08 31) 2 78 84	Fliesenlegermeister Johann Marton
Bauinnung Lindau-Bodensee	Uferweg 9 - Haus d. Wirtschaft 88131 Lindau (B) (0 83 82) 58 29	Maurermeister Thomas Lehnert
Bauinnung Unterallgäu	Weinmarkt 15 87700 Memmingen (0 83 31) 8 70 79	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Zettler
Bauinnung Neu-Ulm	Memminger Straße 59 89264 Weißenhorn (0 73 09) 92 88 33-0	Dipl.-Baubetriebswirt (FH) Florian Aicham
Bauinnung Nordschwaben	Kerschensteinerstraße 35 86720 Nördlingen (0 90 81) 2 59 70	Dipl.-Ing. Werner Luther
Bauinnung Oberallgäu	Martin-Luther-Straße 3 87527 Sonthofen (0 83 21) 8 80 39	Maurermeister Reinhold Nußbaumer

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesverband Bayerischer Bauinnungen (LBB)
Bavariaring 31
80336 München
Tel.: + 49 89 76 79 - 0
Fax: + 49 89 76 79 - 154
E-Mail: info@lbb-bayern.de
Web: www.lbb-bayern.de

Redaktion

RA Andreas Demharter (verantwortlich), M.A. Julia Gleiss

Gestaltungskonzept, Layout und Realisation

Artkrise GbR, Berlin

Satzerstellung

Satzstudio Rößler, Augsburg

Bildquellen

Seite 4: RAAB Baugesellschaft mbH & Co KG, LBB
Seite 6, 43: stock.adobe.com
Seite 11: Diepold GmbH & Co. Bauunternehmung KG
Seite 21: Erwin Wodicka - wodicka@aon.at - stock.adobe.com
Seite 24: ZDB
Seite 35, 38, 51: LBB

Druck

Druck + Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienbergstraße 22, 93491 Stamsried
www.voegel.com

100 % Recycling-Papier



Nachdruck mit Quellenangabe honorarfrei gestattet.
Belegexemplar erbeten.

München, März 2022



HOCH- UND
MASSIVBAU



STRASSEN-
UND TIEFBAU



FLIESEN UND
NATURSTEIN



TROCKENBAU



STUCK UND PUTZ



WKS-B-ISOLIERER



ESTRICH UND BELAG



BETONWERKSTEIN,
FERTIGTEILE,
TERRAZZO UND
NATURSTEIN



BRUNNENBAU,
SPEZIALTIEFBAU
UND GEOTECHNIK



IQ – BAUEN MIT
INNUNGSQUALITÄT



FEUERUNGS-,
SCHORNSTEIN- UND
INDUSTRIEOFENBAU

BAHNBAU